#12

Endtliche abgenöttigte Ablainung

Einer ChurPfältzischen vnlängstens in Truck gegebnen / also genanten Abfertigung das Vicariat in Landen deß Rheins / Schwaben / vnd Fränckischen Rechtens betreffend.

MIT NOCHMAHLIGER Demonstration

Das besagtes Recht der Reichsverwesung dem Hochloblichen ChurHauß Bayrn ohne alles Mittel zugehörig seye /

Vnd

Durch den ChurPfältzischen Abfertiger wider Fueg vnd Recht / wider Kayserl. *Concessiones*, vnd Lehenbrieff / wider den klaren jnhalt deß Fridens Instrument / wider vilfältige hiebevor ergangne ChurPfältzische Bekandtnussen / wider das Herkommen deß Reichs / wider Chur-Fürsten vnd Ständ / auch außwärtiger Potentaten vnd Republiquen Mainung vnd Beyfall / vnder allerhand nichtigen / vnerfindlichen vnd falschen Anzügen / vnd Zulagen angefochten werde.

Getruckt / in der Churfürstl. Haupt- vnd ResidentzStatt München / 1658.

JM Herbst deß verwichenen 1657sten Jahrs/ist ein Schrifft/genant fernere anzeig/deß Jhr Churfürstl. Durchl. in Bayrn zustehenden Reichs Vicariats/in Landen deß Rheins/Schwaben/vnd Fränckischen Rechtens/in Truck geben/vnd darin besagtes Recht deß Churfürstl. Hauß Bayrn mit solchen vnwidertreiblichen fundamentis bestärckt worden/daß man in hoffnung gestanden/es wurde nunmehr der Chur Pfältzische Scribent agnitâ veritate, die Händ geben/vnd die in solcher Sach schier ain Jahr gewehrte Federfechterey/ein end gewinnen; Es ist aber das widerspil erfolgt/vnd besagter Scribent/nach dem er den gantzen Winter darüber zugebracht/bey jetziger Frühlingszeit mit einem abermahligen schäbigen Gugauchs-Gedicht (so er ein wolgegründte Abfertigung nennet) herfür gebrochen/in welchem schier kein Blat ist/so nit mit allerhand conuitijs/schmach- vnd läster Worten angefüllet/indem er den Chur Bayrischen Schriff-

tensteller / einen Landfridbrecher / frevelhafften / vermessenen / vnverschambten / falschen / betrieglichen / vnvernünfftigen / mit Neyd vnd Mißgunst erfüllten Menschen / vnd was dergleichen Titul / so sich auff seine Brieff schickten / mehr seyn / allein darumben benennen thut / weil er schreibt / vnd beständig vorgibt / daß die Vicariats-Gerechtigkeit in obgedachtem District der Churfürstl. Durchl. in Bayrn zuständig seye: Nun aber thuen Churfürsten / vnd Stände deß Reichs / welche höchst gedacht Jhre Churfürstl. Durchl. den Titul eines Reichs Vicarij erthailen / in grosser anzahl bey deroselben Vicariats-Gericht / Recht nemmen / vnd geben / die Reichs-Lehen / so in krafft der guldenē Bull / bey dem Reichs-Vicariat zuverleyhen / anjetzo / da Jahr vnd Tag / nach der in Gott ruhenden Kays. Mayst. zeitlichen Hintritt / zu end gehet / gebürender massen recognosciren / vnd empfangen / wie nicht weniger daß Cammergericht zu Speyer / allwo die Proceß vnder Jhr Churfürstl. Durchl. Durchl. in Bayrn / vnd Sachsen Namen / vnd gemeinen Vicariats Jnsigel außgefertigt werden / eben das / so der Chur-Bayrische Scribent behauptet / mit Worten vnd in der That sagen / vnd bekennen / ergo müssen sie dergleichen jnzücht / vnd zulagen auch schuldig seyn / rc. Der günstige Leser wolle judiciren / was diser

Schrifftendichter / welcher sein aigensinnige mai-nung dem Vrtheil deß gantzen Reichs / vnd desselben höchsten Gerichten vorziehen / vnd / wie man im Sprichwort zusagen pflegt / gleichsamb der scheinenden Sonnen widersprechen will / für herrliche Lobsprüch verdient habe. Diß orts ist man so wenig gedacht / demselben sein Panegyricum zuschreiben / als wenig man sich die vilfältige Schmachwort (weilen derselben Natur ohne das ist / daß sie in jhren Vrheber redundiren) irren / oder dardurch zum gegen schmähen bewegen laßt. Der Chur Bayrische Scribent, will der Lehr Philippi Secundi Königs zu Hispanien folgen / welcher darfür gehalten / convitia tam parum alterius honori obesse, quam si Asinus virum bonum calce percussisset, & proinde convitiatori tanquam phrenesi laboranti potius compatiendum, quam simili furori locum concedendum, welches lengst vorhero auch Diogenes gethan / cuidam enim dicenti, multi te derident, O Diogenes, & illos inquit fortassis Asini: altero subijciente, sed illi non Curant Asinos, nihilo magis inquit ego ipsos.

Sovil aber mit beyseytssetzung aller schmach- vnd läster- Worten die Sach selbsten betrifft / were zwar vnnothwendig auff solche Chur-Pfältzische ver-

vermeinte Abfertigung etwas weiters zuantwor-ten/weil alles/was darin nach verdrießlicher länge angezogen/vnd widerholt wird / schon in vorigen Schrifften nach notturfft abgelaint / vnd widerlegt worden: Zumalen jedoch in diser newen Chur Pfältzischen Schrifft etliche Sachen einkommen / so sich in der that weit anderst / als man es Chur Pfältzischer seyts vorschreibt/ befinden thun / als hat man ein- vnd anders mänglich/bevorab aber dem gemeinen Man/ so von Reichssachen nit allzeit genugsamen Bericht hat/vnd durch die widerige/wiewol nichtig vnd vnerfindliche einstrehungen/wo nit vberredt/doch leichtlich irr gemacht werden köndte / zu nottürfftiger Information in möglichster kürtze / vnd mit bescheidenheit/ohne einmischung vngebürlicher Schmachwort vorstellen wollen. Der günstige Leser lasse jhme nit zuwider sein/dise Schrift/ welche ausser der Beylagen kurtz / vnd in disem nunmehr langgewertem Federgefecht die letste sein solle/ zu durchgehen/vnd der Warheit Beyfall zugeben.

Das gantze Hauptwerck nun/ stelt man Chur Pfältzischer seyts auff zwey vermeintliche fundament.

Erstlich / daß die Vicariats Gerechtigkeit dem Land der Pfaltzgrafschafft bey Rhein/ anhängig seye.

2. Daß Ihr Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz vermög deß Fridens Instrument/vñ der darin enthaltenen General Amnisti verbliben seye/ was ihr nit per expressum benommen worden/ darunter das Vicariat nirgends zufinden. Hingegen setzt man Chur Bayrischen theils zwey andere den Chur-Pfältzischen schnur gerad zuwider laufende fundamenta, vnd sagt:

Erstlich/ daß die Vicariats Gerechtigkeit nit dem Land der Pfaltzgraffschafft bey Rhein/ sondern der auff das Churfürstliche Hauß Bayrn widerumb gekommenen Chur-Würde deß Ertztruchsessen-Ambts anhängig seye.

2. Daß Chur Pfaltz in krafft deß Münster- vnd Oßnabruckischen Fridenschluß mehr nit gebüre/ als was ihr auß Lieb deß Fridens/ durch den solcher Pfältzischer Sach halber gepflogenen- vñ in dem Fridens-Instrument bestättigten Vertrag wider geben/ vnd restituirt worden/ darunter aber die Vicariats Gerechtigkeit durchauß nit begriffen.

Belanget nun das erste Chur Pfältzische fundament, ist in vorigen Schrifften mit zehen stattlichen Vrsachen bewehrt/ vnd erwisen worden/ daß die rechte Wurtzel vnd Vrsprung der Vicariats Gerechtigkeit seye/ die Chur Würde deß Ertztruchsessen-Ambts.

Erstlich/ weil man solches Chur Pfältzischen theils vor

vor disem in offenen Schrifften vilfältig bekennt.

2. Bey dem Cammergericht zu Speyr ad Protocollum geben:

3. Das Cammergericht auch selbsten ChurPfaltz anderst nit als der Churfürstl. Würde vnnd Freyheit wegen für deß Reichs Vicarium erkennt:

4. Pfaltzgraf Ruprecht in seinem Anno 1394. ergangenen Verkündigungs-Brieff/ welches der älteste Act deß ChurPfältzischen Vicariats ist/ dises Ambt der Reichsverwesung/ der Churfürstlichen Würdigkeit zugeschriben:

5. Die guldene Bull nit ohne vrsach in dem Lateinischen Text deß Wörtls Archidapiferi/ vnd in der Teutschen version deß Churfürstenthumbs Freyheit gedacht/ vnd den Titul vom Vicariat gleich nach dem Titul von den ChurAemptern gesetzt:

6. Kayser Carl der Vierdte/ Maximilian der Erste/ vnd Kayser Carl der Fünffte/ daß Vicariat den Churfürsten Pfaltzgrafen/ vnd jhren Successoren anderst nit/ als mit disen außtruckentlichen darzugesetzten Worten/ so Churfürsten seyn/ confirmirt vnd bestättiget:

7. Das Cammergericht zu Speyr bey vorigen Interregnis die Proceß vnder dem Reichsapfel/

vnd den Schwerdteren/ als beeder Chur- vnd Ertz-Aempter/ deß Ertztruchsessen- vnd Ertzmarschall-Ampts insignijs außgefertiget:

8. Die vorige Pfaltzgrafen Churfürsten den Vicariats Titul gleich nach dem prædicat Ertz Truchsessen/ vnd Churfürsten geführt/ vnd dan

9. Solche connexitet deß Vicariat- Ampts von der Chur Würde/ welche die natürliche Vernunfft & ratio Politica selbsten an die hand gibt/ vil Authores in jhren in offenen Truck gegebenen Schrifften/ längst vor diser entstandnen Strittigkeit erkennt:

Kayser Carl der Fünffte auch mit seinem Exempel bey translation der Chur auff Hertzog Moritz zu Sachsen approbiert habe. Dise sambtliche rationes nun bleiben noch vnbeweglich/ weil man gegenseyts darwider nichts beständiges eingewendt/ sondern bloß das vorige/ was allbereit zum überfluß refutirt worden/ hinc inde fusè & confusè widerholt hat/ zweiffels ohne zu keinem andern end/ als diser vngerechten Sach durch solche confusion/ vnd vnordnung/ weil man in dem Werck selbst nicht kan/ wenigist mit schönen vnd glatten Worten einen Schein zugeben. Dieweilen aber gleichwohlen ein vnd andern orts etwas newerliches mit eingeloffen/ soll dasselbe hiemit kürtzlich: doch auch benebens gründt- vnd ordenlich berührt werden.

Der erste Punct nun / so zu bestärckung der dependenz deß Vicariat Ambts / von der Chur Würde angezogen worden / besteht in denen Chur Pfältzischer seyts Anno 1612. vnd 1614. deß Vicariats halber in Truck außgangenen Tractätel vnd darin begriffenen vilfältigen Bekandtnussen; Damit nun der Zweck solcher Schrifften desto besser verstanden werde / ist zuwissen / das man sich damals an seyten Chur Pfaltz gerühmt / das Vicariat im Reich / längst vor der guldenen Bull Kayser Carl deß Viertens hergebracht zuhaben / welches aber der jenige / so darwider geschriben / keines weegs bestanden / sondern daß Widerspil dargethan / vnd stattlich bewisen hat: Die Vrsach aber diser contradiction ist gewesen / weil man dem Hauß der Pfaltz auch das berühmbt herbringen der Chur-Würde vor der guldenen Bull nie bestanden / wie bey dem Burgundo, vnd denen zwischen Gevvoldo vnd Frehero gewechsleten Schrifften zusehen: Vnd dises ware der rechte Scopus solcher Tractätel / welchen man Chur-Pfältzischer seyts so genaw nit observirt / sondern in der intention, als wann deroselben das Vicariat simpliciter, vnd durchgehend angefochten wurde / sich solcher Argumenten gebraucht / welche nothwendig schliessen / daß man die Vicariats Gerechtigkeit für ein Sequel der Chur Würde gehalten habe /

welches ein jeder Vnpartheyischer / so dieselbe Tractätel nit nur Stuckweiß (wie der Chur Pfältzische Scribent mit vñützer vnd vergebener mühe gethan / vnd mit solchen flecken seine jetzige Schrift angefüllet) sondern gantz durchliset / vnd darbey dißseyts allegirte Paß in acht nemmet / wahr zuseyn / insonderheit aber befinden wird / daß man zu Pfaltzgraff Johannsen als Vormunders zeiten die Vbung deß Vicariats vnder die der Chur Würden anhängige Actus mit deutlichen / vnd außgetruckten Worten gezehlt habe: Daß aber sonderbar seye gestritten / vnd Chur Pfältzischen theils behaupt worden / als ob die Vicariats Gerechtigkeit eben ein dependenz der Vndern Pfaltz were / wie man jetzo thut / daß wird sich nit zaigen / dan wan es damalen eigener Bekandtnuß nach an Heydelberg nit gebunden gewesen / welches doch die Hauptstatt ist / wievil weniger wird dasselbe an ein andern Fleck deß Lands gebunden seyn? Gleichwolen in acht zunemmen / daß man dem Vicariat nit alle dependenz mit eines Churfürsten als Vicarij Land zubenemmen begehrt / dann gleich wie in krafft der guldenen Bull die Churfürstliche Dignität an gewise Länder gebunden / also hat es auch ein meinung mit dem Vicariat / das solches als ein anhang der Chur Würde mit vnd neben derselben gewisen Landen anhängig seye: Aber dise cone-

nexitet ist nur mittelbar / wie es die Lateiner heissen mediata/nit immediata, vnd folget darauß/ das gleich wie die Chur Würde so vor disem zur Vndern Pfaltz mag gehörig gewesen seyn/ (de quo tamen adhuc sub judice lis est) von derselben auffgelößt / vnd postliminio widerumben auff das Hauß Bayrn transferirt worden / also auch mit vnd neben der Chur die Vicariats-Gerechtigkeit herüber gangen/vnd auff Chur Bayrn komen seye/ wie bald hernach ein mehrers davon folgen wird.

Ingleichem ob zwar in solchen Anno 1612. vnd 1614. in Truck gegebenen Schrifften herkombt/ das einem jederzeit Regierendem Kayser bevor gestanden/ das Statthalter-Ambt disem oder jenem Chur- oder Fürsten nach seinem belieben vnd wolgefallen auffzutragen; Dieweilen jedoch der außtruckentliche Inhalt besagter Schrifften nur von dem fahl redt/ wan ein Römischer Kayser über das Gebürg in Italien ziecht/oder sonsten ausser deß Reichs zuverrichten hat / man aber diß orths in einem weit andern / vnd disem fahl begriffen / wan kein Oberhaupt im Reich vorhanden/vnd dasselbe vacant ist. Als erscheinet für sich selbsten/ wie vngereimbt der Chur Pfältzische Scribent den Chur Bayrischen in deme/daß er die Vicariats Gerechtigkeit für ein Anhang der Churfürstlichen Würde vnd Hochheit hal-

da doch die vorige Tractätel dasselbe eines Kaysers freyer willkur zugeschriben/einer contradiction bezüchtige/zumalen er der Chur Bayrische jetzige Scribent de casu vacantis Imperij, der vorige aber/wer er gleich gewesen/de casu absentis Cæsaris, von welchem jetzt der zeit etwas auff die Bahn zubringen vnnötig/reden thut.

Was 2. das ChurPfältzische in Anno 1612. bey dem Cammergericht zu Speyer beschehene vnd ad Protocollum genommene Anbringen betrifft/ gibt solches die Copi sub L. A. so zu end beygetruckt wird/genugsamb an tag/vnd wird dardurch bestärckt/daß Chur Pfaltz das Vicariat auff die Chur-Würde gegründt habe/das vberige so mit occasion diser sach von dem ChurPfältzischen Schrifftensteller wider solch Hochlobl. Gericht/die Herren Beysitzer/Cammer-Verwalter vnd Cantzley Bediente calumniosè, angezogen wird/bleibt diß orts billich außgestellt. Lit. A.

Der dritte Punct deß zu Wormbs in Anno 1519. bey Chur Pfaltz deß Vicariats halber gethanen Vortrags bestehet in den formalibus wie L. B. weiset/welche die connexitet deß Vicariats mit der Churfürstl. Würdigkeit außtruckentlich in sich halten/vnd ist das Gegenseitige vorgeben/daß die Herren Cammerales dazumahlen die guldene Bull Lit. B.

weder außlegen können / noch wollen / ein lauters Kinderspill / dan der ChurBayrische Scribent diß nit / sondern allein sovil inferiert, die glate Wort weisen / daß die Vicariats-Gerechtigkeit schon vor anderthalb hundert Jahren an gedachtem Cammergericht für ein nachfolg / vnd anhang der ChurWürde gehalten worden / welches vnbewöglich wahr bleibt / cum quilibet id sentire videatur, quod loquitur.

Bey dem vierten Puncten beruefft man sich auff den hinnach folgenden extract sub L.C. welcher das Vicariat der Churfürstl. Dignitet so klärlich zuschreibt / daß nit zusehen / was darbey weiters zuersetzen. Wer den gantzen Text solchen Verkündigungsbrieff lesen will / der findt denselben in den ChurPfältzischen Anno 1614. außgangenen Bericht / fol. 71. L.C.

Der fünffte Punct / find sich in der guldenen Bull außtruckentlich / vnd ist das Wörtlein Archidapifer darin nit für die Gänß geschriben. Die subordination der Titul aber / gibt die dependenz deß Vicariats von der Churwürde für sich selbsten an die hand / so der gegenseitige Concipist / stillschweigend bestehet. Ob auch schon die Teutsche Version dem Gegner / so darüber ein grosses Fest / vnd langes Geschwätz

schwätz macht/ nit gefallen will/ sondern dem Lateinischen Original Text zuwider/ vnd vnrecht seyn muß/ welches aber auß hiebevor zum vberfluß angeführten vnd vnwiderlegten Vrsachen nit ist/ so will man sich doch derentwegen nit auffhalten/ sondern allein diß erjnnert haben/ daß gleichwoln diser Teutschen Version nach die Vicariats-Gerechtigkeit für ein connexum der Chur Würde schon vor etlich hundert Jahren gehalten worden.

So begreiffen sechstens die angezogne Chur-Pfältzischen thails vor disem etwan gehabte Privilegia/ die allbereit vorhero gemelte Wort/ **so Chur-Fürsten seyn**/ wol siben mahl in sich/ vnd können dieselbe reduplicatiuè gesetzt auß denen in vorigen Schrifften eingebrachten Vrsachen keines wegs ad distinctionem primogeniti à secundo genitis, der Gegenseitigen Einbildung nach/ außgelegt: sondern müssen nothwendig ad designandum subiectum, cui hoc prædicatum insit verstanden werden/ so der gegenseitige Schrifftensteller/ weil ers nit beantworten können/ fein trucken vmbgangen: Damit es aber der gemaine Mann/ welchen man durch scheinbahre einstrewungen einzunemmen/ vnd zuverführen sucht/ besser verstehe/ ist wol zumercken/ daß ein grosser

vnder-

vnderschid seye / vnder disen zweyen Reden / es gebürt etwas einem Pfaltzgrafen Chur Fürsten / vnd es gebührt etwas einem Pfaltzgrafen als Chur Fürsten / oder so Chur-Fürst ist. Die erste Red kan passieren / wie das jenige / so im Evangelio gemelt wird / die Lahme gehen / die Daube hören / die Blinde sehen / ꝛc. Dan es keinen andern Verstand hat / als daß die jenige / so lahm / daub / oder blind gewesen / anjetzo gehen / hören / oder sehen / wan man aber das Wörtl / als / oder das Wörtlein / so / hinzusetzt / wie in der andern Exempel weiß gleich vorhero præmittirten Red begriffen / hat es weit einen andern Verstand / vnd widerwertige Außlegung / gleich wie durchauß nit kan gesagt werden / daß ein Lahmer / als Lahmer / oder so lahm ist gehen / ein Dauber / als Dauber / oder so daub ist / hören / vnd ein Blinder / als Blinder / oder so blind ist / sehen könne; Die erste Red haist man in Schuelen sensum compositum, die ander aber sensum diuisum, daher wol seyn kan / daß etwas in sensu diuiso wahr ist / so sich in sensu composito durchauß nit applicirn laßt / vnd diß ist die Vrsach / daß der Chur-Bäyrische Scribent / die in vorigen Chur Pfältzi-

schen

schen Schrifften/vnd angezogenen Kayserl. Privilegien/so offt vnd vilfältig mit sonderm Nachtruck gesetzte Wort/ als Churfürsten/ Item so Churfürsten seynd angezogen worden/dardurch anzuzaigen / daß sich der von dem Chur Pfältzischen Schrifftensteller solchen Worten zugenötigte sensus divisus keines weegs schicken thüe / so wenig als einem Richter oder Burgermaister das jenig/so er als Richter oder Burgermaister gehabt/gebüren thut/wann er derselb Richter oder Burgermaister nit mehr ist; Vnd ist sich wol zuverwundern / daß man gegenseyts die so klare Wort auff die primogenitur torquiren / vnd die Vicariats Gerechtigkeit/derselben gleichsamb anbinden will/da doch die Kayserl. Freyheitsbrieff der primogenitur mit kleinem Iota gedencken / welches leicht hette geschehen/vnd mit dem kurtzen Wörtel der Erstgeborne vil Vmbschweiff verhütet werden könden; Zu deme wan die Wort/ so Churfürsten seyn/nichts anders / als die primogenitur anzeigen / folgt/daß auff den fahl/so die jetzige Chur Pfältzische Lini abgehen/vnd die Chur Würde auff einē andern Pfaltzgrafen fallen wurde / das derselbe diser außlegung nach/nit Vicarius sein kunte/weil auff abgang einer Lini nit der primogenitus auß den vbrigen Pfaltzgrafen

grafen / sondern proximus Agnatus / vnd der nechste im Grad / vneracht derselbe primogenitus nit were / an der Chur succediren wurde: Also gehet es wann man sich mit dergleichen vngereimbten außlegungen übersteigt / vnd den Worten ein frembden vnd andern Verstand / als sie von- vnd in sich selbsten haben / andrähen will.

Jngleichem ist sibends gewiß / das man bey den nechsten interregnis der Churfürstl. Ertz-Aempter insignia zu außfertigung der Cammergerichtlichen Proceß gebraucht habe. Was Anno 1519. geschehen / ist schon in der vorigen Schrift fernere anzeig genandt / vermeldt worden / nemblich / daß man an seyten Chur Pfaltz das Cammergericht allein vnd einseytiger weiß exerciren / Chur Sachsen aber dasselbe nit nachgeben wollen / daß also vermutlich dazumalen nichts auß der Sach worden / wie dann der Chur Pfältzische Schrifftensteller / so keck als er sonsten ist / selbsten nit allegiren darff / oder kan / daß zu solcher zeit einige Proceß vnder dem Chur Pfältzischẽ Lewen / oder leeren Schild außgangen / vnd kan sich der Chur Bayrische Scribent nit genugsamb verwundern / daß jhme Folio 59. will imputirt werden / er habe selbsten bekennt keine Cammergerichtliche Proceß / so Anno 1519. in zeit wehrenden interregni außgangen wären / gesehen zuhaben / vnd dannoch

noch thüe er beständig vorgeben/ daß man damahls bey dem Cammergericht das Churfürstliche Insigel gebraucht habe/ da doch die Wort der Ferneren anzeig weit anderst/ vnd also lauten/ ob er zwar keine Proceß gesehen/ hab er doch sovil Nachricht erlangt/ das man dem Cammergericht bey solchem interregno das Churfürstliche Insigel der Pfaltz einseytig mit beyseytssetzung Chur-Sachsens aufftringen wollen/ welches wahr ist/ vnd erscheint hierauß/ daß der Chur Pfältzische Schrifftensteller/ die Wort/ wie der Versucher im Evangelio den Spruch auß dem Psalmisten Angelis suis &c. verfälschter weiß angezogen habe: Hindangesetzt aber dergleichen Kinderbossen/ so zu dem Hauptwerck nit gehören/ ist weiters/ vnd zum

Achten/ ein richtige Sach/ daß der Vicariats-Titul gleich nach dem prædicat Ertztruchseß vnd Churfürst geführt worden: ob nun auß solcher ordnung nit ein kräfftiges Zeichen zunemmen/ daß die Vicariats Gerechtigkeit für ein nachfolg der Chur-Würde/ vnd solch Ertzambts jederzeit gehalten worden/ laßt man ein jeden verständigen judiciren/ vnd ist wol extra rhombum herfür gesucht/ was der Chur Pfältzische Scribent von veränderung deß Chur Bayrischen Titul/ vnd vmbsetzung deß Lewen in dem Chur Bayrischen Wappen durch ein langes

naßwitziges Geschwätz angezogen / so besser in der Mühl bliben wäre / wo er die Säck besichtiget / als daß er dasselbe vnd zugleich darmit sein Vnverstand vnder die Leuth gebracht.

Die 9. Vrsach / so ex ratione politica genomen worden / hat jhren grund in der Natur / vnd braucht keines beweiß: dann schier in einem jeden Collegio vnd Haußwesen ist es der brauch / vnd gibts die natürliche Vernunfft ein / wann das Haupt oder der Haußvatter nit bey der stell / das der jenige præsidier oder das Haußwesen versehe / welcher im Collegio der nechste am Haupt / oder in der Famili der fürnembste ist / vnd wer je einmal ein vnordenliches Wesen / wann zur zeit der Reichs Vacatur ein wenigerer den höheren rechtsprechen / gebieten / verbieten / vnd mit einem Wort die stell eines Römischen Kaysers vertretten solte. Ohne ist nit / wie von dem gegenseytigen Concipisten gemeldet wird / daß Ihr Churfürstliche Durchl. zu Pfaltz mit andern jhren Herrn Mit-Churfürsten / ausser der præcedenz / gleiche Würde / prærogativ / vnd Hochheit haben / so man auch derselben niemaln anzufechten begehrt / diß aber hat der Schrifftendichter nit verantwortet / daß man der Pfaltzgrafschafft bey Rhein kein newe Chur-Würde were geben / vnd zugeaignet worden (welches leicht hätte geschehen können / weil man auß der

guldenen Bull vngern genug geschritten) daß ein bloser Fürst in krafft der Gegenseits gefaßten jrrigen mainung/ vber die Chur Fürsten hätte gebieten/ vnd denselben Vrthl vnd Recht sprechen können/ welches ja ein seltzames/ vnnatürliches ansehen gewinnen wurde: Was von denen Vicarijs/ so vor disem von Römischen Kaysern auß dem Fürstenstand constituirt worden/ vnd dan von den Kayserl. Commissionibus, so man auch geringern mediat, vnd immediat Ständen deß Reichs auffzutragen pflegt/ gemelt worden/ hindert gar nichts/ dan wie bereit vorhero erwehnung geschehen/ ist ein grosser Vnderschid/ vnder beeden fällen/ wan ein Röm. Kayser abwesent/ vnd wan das Reich vacant ist. In abwesen deß Kaysers/ hat ein bestelter Vicarius den Respect/ Macht vnd Gewalt nit von- vnd auß sich selbsten/ sondern in ansehung deß Oberhaupts/ vnd kan ausser deß jenigen was jhme specialiter eingeraumbt worden/ sich nichts vnderfangen; In zeit wehrender Vacatur aber/ gebürt den Vicarijs in krafft der guldenen Bull die Verwesung deß Reichs ex prouisione legis für sich selbsten/ mit vollem Gewalt/ ausser wz in solcher allgemainen/ vnd fundamental Reichssatzung einem künfftigen Röm. Kayser außtruckentlich reseruiert, vnd vorbehalten worden/ dahero sich von ainem fall auff den andern

 durch-

durchauß nichts inferiren, vilweniger schliessen laßt/ daß gleich wie ein Commission einem wenigern Stand könde auffgetragen werden/ also auch das Vicariat tempore interregni nit nothwendig an die fürnembste weltliche Chur Würde vnd Ertzämbter gebunden seye/ nam ex eo, quod est per accidens, non fit bona illatio ad id, quod est per se, zu deme diß Orts nit die frag/ was in der guldenen Bull hätte geschehen können/ sondern was geschehen seye/ weil der gegenseitige Schrifftensteller wider die etlich hundert järige obseruantz derselben einen frembden vormals nie erhörten/ vnd den Chur Pfältzischen aigenen Schrifften zu wider lauffenden Verstand/ vnder dem Vorwand deß vor vhralten Zeiten gewesenen/ vnd im Reich längstens abkommenen Pfältzgräflichen Personal Ambts vnd Hochheit/ affingieren will. Kein Verständiger so die guldene Bull/ vnd sonderbar die deß Vicariats halber darin begriffene Verordnung recht considerirt, wird widersprechen können/ daß derselben intention gewesen/ dem H. Röm. Reich auff den fall/ da es ohne Haupt ist/ dergestalten Vorsehung zuthun/ damit die haylsame Justitz ihren vngespörten Lauff erhalten/ vnd die/ wider Fug vnd Recht betrangte Ständ gebührenden Schutz haben mögen. Ist nun deme also/ so hat ja die guldene Bull die

Reichsverwesung der Gegenseitigen vngereimbten mainung nach den ChurFürsten als höchsten Säulen deß Reichs nit benemmen / vnd selbe auff einen wenigeren Stand / oder wol gar nur auff ein längst zuvor erloschenes vnd abkommenes Personalambt / wie jhme der gegnerische Schrifftensteller einbildet / gründen vnd verwenden wollen / zumaln beedes daß ein Höherer von einem Wenigeren Recht nemmen / vnd vnder desselben Schutz seyn solle / ein vnnatürliche Sach / vnd vilmehr ein Zundel zu allerhand Zerrüttung vnd Vngelegenheit / als ein Mittel zu erhaltung Frid vnd Ruhe were.

Das zehente Argument bestehet in exemplo omnino pari, dan vneracht Hertzog Johann Friderich in Sachsen / wie vormals angezaigt worden / vom Kayser Carl dem fünfften widerumb restituirt worden / so ist doch Hertzog Moritzen vnd seinen Successoribus mit- vnd neben der ChurWürde / die VicariatsGerechtigkeit biß auff die jetzige Zeit verbliben. Es will zwar der ChurPfältzische Scribent die Leuth bereden / daß gedachtes Vicariat Hertzog Moritzen darumben zugestanden / weil er mit der Pfaltzgrafschafft in Sachsen belehnet worden: Es sagt aber solche Belehnung darvon kein Wort / so wenig als in der guldenen Bull zufinden / daß die VicariatsGerechtigkeit auff das Hauß Sachsen in anse-

ansehung einer Pfaltzgrafschafft were gewidmet worden: was deß Besoldi in seinem Thesaur. Pract. V. Vicariat enthaltene Mainung betrifft/ hat er solche auß deß Freh. notis ad Petrum de Andlo hergenommen/welchem doch andere Authores contradiciren, wie zusehen bey Gerlaco Buxdorffio ad aur. Bull. cap. 5. The. 56. so man an sein Orth gestellt seyn laßt/ gleichwoln hat der Freh. nit gesagt/ daß die Chur-Sächsische Vicariats Gerechtigkeit/einer Pfaltzgrafschafft anhängig/ sondern daß sie vermuetlich auß der Pfaltzgrafschäfftlichen vor disem im Reich Teutscher Nation gewesenen prærogativ vnd Hochheit ihren Vrsprung nemme/ welches man so gar nit zuwiderfechten begehrt/sondern allein diß erinnert haben will/ daß nach dem der Pfaltzgräfliche Gewalt ab: vnd die Churfürstliche Dignität im Reich auffkommen/ die Vicariats Gerechtigkeit derselben anhängig worden seye/ sonsten folgen wurde/ weil schier ein jedes Land/ ja wol auch absonderliche Stätt/ nach anzaig der Historien ihre Pfaltzgrafen gehabt / daß die Reichsverwesung/wan solche den alten Pfaltzgrafschafften anhängig were/ in vil Thaill gehen müste/ allermassen dan der gegenseits angezogene Besoldus, vnd andere mit jhm bezeugen/ daß die Sächsische Pfaltzgrafschafft thails in dem Hertzogthumb

West-

Westphalien bestanden / welches vneracht es anjetzo in andern Händen / vnd gewalt ist / dannoch das ChurSächsische Vicariat agnoſciern thut. Solchem allem nach bleibt nochmalen beständigklich wahr / daß die VicariatsGerechtigkeit in dem stand / wie solche durch die guldene Bull radicirt worden / vermög der ChurPfältzischen hiebevor öffters beschehenen Bekantnussen / vermög Pfaltzgraf Ruprechts Verkündungsbrieff de Anno 1394. vermög deß CammerGerichts zu Wormbs vnd Speyr verhandenen Protocollen / vermög der guldenen Bull im Lateinischen vnd Teutschen Text / vermög der Chur-Pfältzischer Seyts so hoch berühmbten Privilegien Kayser Carl deß Vierdtens / Maximiliani deß Ersten / vnd Carl deß Fünfftens / vermög deß in vorigen interregnis zu Außfertigung der CammerGerichtlichen Proceß gebrauchten Insigls / vermög der Ordnung deß vor disem an Seiten ChurPfaltz geführten VicariatTituls / vermög der natürlichen Vernunfft / vnd Pollitischen ration, vermög der Scribenten Mainung / vnd dan vermög deß schon vor mehr als hundert Jahren bey dem Hochlöbl. Churhauß Sachsen vorgangenen Exempels / der Chur-Dignität / vnd beeden weltlichen Ertzämbtern Archidapiferiæ & Archimareſchalatus anhängig seye. Wan dem günstigen

Leser ein vnd andere auß disen vorgebrachten Motiven/vnd Vrsachen/nit allerdings schließlich zuseyn vorkommen wolte/ weiln thails derselben allein à congruenti hergenommen worden/ so hat er doch zugedencken / daß die vbrige vnwidertreibliche Argumenta solches ersetzen/vnd es offt haist & quæ non prosunt singula, cuncta iuuant, vnd diß sey von dem ersten Haupt Fundament genug.

Anjetzo nun zu dem andern Haupt Fundament zukommen / beruefft man sich ChurBayrischen Thails gleich anfangs auff die Kayserliche Inuestituren vnd Lehenbrieff/de Anno 1628. vnd 1638.
Lit. D. welche nach jnhalt Lit. D. vermögen / daß der in Gott ruhenden Churfürstl. Durchl. in Bayrn/ vnd dero ChurHauß Wilhelmischer Lini vnder anderem auch das Vicariat nominatim, vnd mit deutlichen in jedem Lehenbrieff zu fünff vnderschidlich mahlen widerholten Worten / vnter diser außtruckentlichen formaliter als ein Zugehörung der Chur zu Pfaltz/ vnd deß Ertztruchsessen-Ambts übergeben worden. Nun disponirt aber das Fridens Instrument / V. & primo quidem klärlich/ daß dem Churfürstl. Hauß Bayrn die Chur Würde der Pfaltz cum omnibus regalijs officijs præcedentijs, insignijs, & Iuribus quibuscunque ad

hanc

hanc dignitatem spectantibus, nullo prorsus excepto verbleiben solle/ergo muß demselben auch die Vicariats-Gerechtigkeit / als in krafft besagter Lehenbrief ein mit vbergebne zugehörung der Chur-Würde vnd deß Ertztruchsessen-Ampts beständig verbleiben / welches ein so handgreiffliche/vnd vnfehlbare consequentz ist/ daß wol kein Wort darwider mit Bestand kan gesagt werden / vnd convincirt dieselbe / wan schon / auff gesetzten / doch durchauß nit gestandenen fahl/das Vicariat ausser aller dependenz von der Chur Würde mit absonderlichem/waiß nit was für einem Band / darvon weder in der guldenen Bull Kayserl. vnd Königlichen Privilegien/ noch in Historijs vnd andern Schrifften/das geringste zufinden/an das Land der Pfaltzgrafschafft bey Rhein/were gebunden gewesen / daß es doch anjetzo nach dem auß bewusten Vrsachen die Chur der Pfaltz auff das Hochlöbl. Chur Hauß Bayrn mit dem Vicariat als einer Zugehörung/ verwendt/vnd solche translation / durch die Pfältzische Handlung/ vnd darüber erfolgten Münster- vnd Oßnabruckischen Fridenschluß plenissimè confirmirt vnd bestättiget worden / weit in einen andern Stand kommen sey/bey welchem sich die eingebildte alte connexitet deß Vicariats mit dem Land der Pfaltz/ nachdem sie erwehntermassen / in

so klaren Buchstablichen Innhalt auffgelößt/ vnnd auff das Churfürstliche Hauß Bayrn mit vnd neben der hiebevor zur Pfaltz gehörig geweßten Chur/ als ein pertinenz derselben transferirt worden/ nit mehr allegiren laßt/ ja es wurde auß diser illation folgen/ wann schon dem Gegnerischen vngereimbten vorgeben nach Chur Pfaltz in Krafft deß Fridenschluß/ die bey dem andern Haupt-Puncten vermeintlich gesetzte regulam für sich/ daß Chur-Hauß Bayrn aber sich allein in exceptione zufundiren/ vnd dieselben zubeweisen hette/ daß der Beweiß durch dise jetzt beschehene Anzaig überflüssig ersetzt were.

Damit aber noch weiter erhelle/ wie man sich Chur Pfältzischen theils wider allen fueg/ gesunden Verstand/ vnd außtruckentliche Wort deß Fridens-Instruments einer Regel anmasse/ ist anfangs zuerinnern/ daß deß Chur Bayrischen Scribenten meinung/ wie er von dem Gegentheil vngütig bezüchtiget wird/ niemalen gewesen/ auch noch nit seye/ zuwidersprechen/ daß die Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz in der Amnisti begriffen seye/ wann nur dasselbe sano sensu vnd/ in dem Verstand/ wie solchen das Fridens Instrument an die Hand gibt/ nemblich sovil ihr Person belangt/ vnd als weit sie/ vermög der vor dem Puncto Amnistiæ gepflogenen vnd geschlossenen

nen Pfältzischen Handlungen widerumben restituiert worden/ auffgenommen wird / daß man aber Chur Pfältzischer seyts die Amnisti/ zu der obangezogenen General-Regul mißbrauchen/vnd darauß erzwingen will/daß alles deroselben verbliben seye / was ihr das Fridens Instrument nit expresse benommen/das wird als ein vngereimbtes/vnd gantz vnerfindliches Vorgeben / ohne Sorg der von dem Chur Pfältzischen Schrifftendichter vanis viribus intonirten/vnd betroheten Straff deß Fridbruchs/ ein für allemal beständiglich widersprochen / vnd das glatte Widerspil/mit hernach folgenden gründtlichen Vrsachen bewehrt/vnd dargethan.

Dann erstlich/ist richtig vnd gewiß/daß die Pfältzische Sach außgemacht / vnd bey den Mediatoribus hinderlegt worden / ehe vnd zuvor man den punctum Amnistiæ zur Richtigkeit gebracht / bey welchem so wenig gedacht worden / Chur Pfaltz ein mehrers einzuraumen / dan ihr die Pfältzische damahls schon geschlossene Handlung geben / als wenig in dem Fridens Instrument mit einigem Wort enthalten/das solches beschehen were:

Wie dan 2. die gantze Acta der Pfältzischen Tractaten weisen / daß man nit tractirt/ was dem Hochlobl. Chur Hauß Bayrn / welche vermög der Kayserlichen Concession/vnd Investituren schon ver-

hero ein vnd anders rechtmässig gehabt/ geben/ son-
dern was von demselben / auß lieb deß Fridens re-
mittirt, vnd Chur Pfaltz restituirt werden solle.
Welche Remission alsdan an seyten Chur Bayrn
auff die blosse Vndere Pfaltz geschehen / so Chur Pfaltz
neben einer newen Chur Würde geben / Chur Bay-
ren aber alles anders / was jhr die Kayserl. Investi-
turen vnd Lehenbrieff zugeaignet / verbliben ist:

Allermassen solches 3. daß Fridens Instrument
in klarem Buchstaben mit sich bringt / allwo bey Con-
firmation vnd bestättigung der Pfältzischen Sach
Chur Bayrischen theils das Wörtel maneat Es
soll bleiben/ Chur Pfältzischen theils aber / das
Wörtel restituatur, Es soll widergeben wer-
den gebraucht wird / aber es muß disem Chur Pfäl-
tzischen Schrifftendichter das Wort restituatur /
haissen / Es ist reservirt worden / vnd verbli-
ben / vnd das Wort maneat Es ist geben
worden. Wer siht nit / daß diß ein vermessene vnd
vngeschmache Verfälschung ist?

Zu deme vierdtens / wan Chur Pfaltz sich der
General Regul also durchgehend / wie der Chur-
Pfältzische Scribent vorgibt / sich zubedienen het-
te / Chur Bayrn aber allein in der Exception be-

stehen.

stehen müest/so were vnvonnöthen gewesen/ den V. quo ad domum, &c. Item den V. deinde ut &c. vnd noch vil anders nachfolgendes in dem Fridens-Instrument einzurucken.

Ja es wurde fünfftens Chur Pfaltz mit der eingebildten Regul voran: vnd alsdan erst die von dem Gegnerischen Schrifftensteller erdichte Chur Bayrische Exception, cum regula semper præcedat Exceptiones & limitationes, gesetzt worden sein/ wie es daß Instrumentum Pacis in eben disem Articul der Pfältzischen Sach wol observirt/ in deme es anfangs gesetzt/ das Chur Pfaltz die gantze Vndere Pfaltz restituirt werden solle/ hernach aber wegen Chur Mayntz/ vnd Chur Trier/ wegen der Bischofen zu Speyr vnd Wormbs / wegen der freyen Reichs Ritterschafft in Francken/ Schwaben/ vnd am Rhein/ wegen der Freyherrn von Waldenburg/ Riedesheimb/ Metternich/ 2c. vnderschidliche absätz subnectirt. Vnd also ist es auch vorhero mit Chur Bayrn gehalten worden/ welche mit der Regul/ vnd dem außtruckenlichen Wort maneat voran/ Chur-Pfaltz aber mit der Exception vnd dem Wort restituatur (darauff alsdan etliche sublimitationes kommen) hinnach gesetzt worden/ daß solchem nach deß Chur Pfältzischen Scribenten Vnfueg/ in dem er rei gestæ, naturæ, & scripturæ ordinem dem

kla-

klaren Innhalt deß Fridens-Instrument / ja die Grammatic selbsten in seiner Phantasey in- vnd subvertiren vnd die Exception der Regul vorsetzen will/ nit genugsamb zuverwundern ist.

Damit er aber fein convenienter in seinem Gedicht verfahre/ scheucht er sich nit/ noch weiter vorzugeben/ daß die Chur Bayrische Lehenbrieff de annis 1628. vnd 1638. durch den Fridenschluß/ vnd die darin enthaltene General Amnisti abolirt, vnd auffgehebt worden seyen / vnd daß man dahero Chur-Bayrischen theils sich derselben nit zubehelffen habe: Wie vngründlich aber dises vorgeben seye / scheinet auß nachfolgenden Vrsachen.

Dann erstlich/ ist von solcher cassation in dem Fridens Instrument kein Wort zufinden / vnd obwolen Chur Pfältzischer seyts mit den Worten deß V. de inde ut, &c. Cassatis ijs &c. hochgeprangt wird/ so thut doch ein jeder welcher besagten V. anschawet/ gleich ohne Brillen sehen/ vnd begreiffen / daß derselbe von Restitution der Vndern Pfaltz rede/ mit Cassier- vnd auffhebung deß jenigen / so solcher Restitution zuwider sein möchte. Nun ist man aber Chur Bayrischen theils niemalen gedacht gewesen/ vnd noch nit/ deß Pfaltzgrafens Churfürstl. Durchl. bey der Vndern Pfaltz den geringsten Eintrag zuerzaigen/ so laßt sich dann solcher V. diß Orths nit applicirn.

Vnd ist zum andern wol zuobserviren/das in dem Instrumento pacis das gerade Widerspil verordnet ist/welches V. & primo quidem vermag/ daß die Churfürstliche Würde / welche die Pfaltzgrafen Churfürsten vorhero gehabt / mit allen regalijs, officijs, juribus quibuscunque, &c. Wie auch die gantze Obere Pfaltz mit allen Zugehörungen/ wie bißhero also auch hinfürdershin bey dem Chur Hauß Bayrn Willhelmischer Lini verbleiben solle / wann es dann also wie biß dahin/ verbleiben solle / so muß es mit den vorigen Investituris verbleiben/ dan vermög derselben hat das Churfürstliche Hauß Bayrn sowol die Chur Würde/ als auch die Obere Pfaltz / biß dahin ingehabt.

Drittens/ wan die vorige Investituren vnd Lehenbrief dem Chur Pfältzischen vorgeben nach/ durch das Fridens Instrument weren cassirt vnd auffgehebt worden/ so hät Ihrer Churfürstliche Durchl. in Bayrn injungirt vnd auffgetragen werden müssen/ die Chur, Würde vnd anders von newem zu Lehen zuerkennen/ vnd zuempfahen. Wo ist aber solches in dem Fridens Instrument mit dem wenigsten Buchstaben begriffen? Der obangezogene V. & primo quidem weiset vil ein anders vnd dises / daß dem Churfürstlichen Hauß Bayrn nichts newes attri-

buirt/sondern was es vorhero schon gehabt/ confirmirt vnd bestättiget worden. Zu deme/ wan solche cassation in dem Fridens Instrument begriffen/ was ist vonnöthen gewesen/ daß man dieselbe hernach an dem Kayserlichen Hoff so eyferig/aber ohne Effect gesucht hat? Dan zuwissen daß anseyte Chur-Pfaltz schon den 2. Martij Anno 1651. der in Gott ruhenden Röm. Kayserl. Mayest. ein Memorial übergeben/vnd darin begert worden/der auch seligist verschidenen Churfürstl. Durchl. in Bayrn auffzutragen/daß sie den Lehenbrieff/von dem 28. Augusti Anno 1638. ad cassandum herauß gebe/vnd zwar vnder disem prætext/daß darin der Vndern Pfaltz/ mit welcher beede Churfürsten zugleich nit können belehnet sein/vnd bleiben/gedacht werde; als man aber Chur Bayrischer seyts darwider vnderschidliche bedencken/vnd in specie diß eingewendt/ daß in solchem Lehenbrieff der Titul vnd die rechtmässige Ankunfft der auf das Churfürstliche Hauß Bayrn widergelangten / vnd durch das Fridens-Instrument bestättigten Chur Würde/sambt der Obern Pfaltz mit allen deroselben pertinentien vnd Zugehörungen bestehe / vnd dahero Ihr Churfürstliche Durchleucht die wider fueg / vnd zu ihrem Nachtheil gesuchte cassation durchauß nit geschehen lassen können/ benebens aber dises tem-

pera-

perament vorgeschlagẽ/das etwan Chur Pfaltz ein absonderliche declaration erthailt / oder auch in dem Chur Pfältzischen newen Lehenbrieff meld- vnd vorsehung gethan werden möchte/daß alles / so wider die newe belehnung vnd restitution der Vndern Pfaltz in dem vorigen Chur Bayrischen Lehenbrieff einkommen (wan nur selbiges nit weiters extendirt vnd verstanden werde/ als bloß vnd alleinig auff die Vnder-Pfältzische Land) auffgehebt/ todt/ vnd abseyn solle/ haben Ihr Kays. Majestät glorwürdigisten Angedenckens vnderm 2. November Anno 1651. solch beschehen anerbieten für billich vnd genugsamb erkent/ vnd dem Chur Pfältzischen Doctor Miegen zum bescheyd bedeuten lassen/ daß dardurch desselben (vnnothwendig erwecktem) Disputat leicht abzuhelffen sein werde/ wie die Beylag sub lit. F. in Lit. E.
sich halt. Als man aber Chur Pfältzischer seyts noch weiter Instantz gemacht/ vnd sonderbar angezogen/ daß die in vorigen Chur Bayrischen Lehenbriefen enthaltne Vrsachen der beschehnen translation sowol der Chur Würden als Obern Pfaltz vnd Graffschaft Chamb/ Ihr Churfürstl. Durchl. zur Pfaltz sehr beschwerlich fallen wollen/ ist von Ihr Kays. Majestät vnderm 9. Januarij Anno 1652. solch weiterer bescheyd erthailt worden / wie die Beylag sub lit. F. Lit. F.
mehrers in sich begreifft / in welcher die gesuchte

cassation nit bewilliget/ sondern von Ihr Kayserl. May. bloß das erbieten gethan worden/ wegen auffhebung dessen/ was in den alten Chur Bayrischen Lehenbriefen der Vndern Pfaltz halber / auch was sonsten / in dem Fridenschluß für Chur Pfaltz anderst verordnet/ bey ertheilung der Renovation/ durch einruckung einer modificirten clausulæ cassatoriæ also vorzukommen/ daß hierin mehrerwehntem Fridenschluß allerdings benügen widerfaren solle; Man hat aber auch diser Resolution vngehindert Chur Pfältzischen theils bey einrichtung deß jüngstern Chur Bayrischen Lehenbriefs/ noch andere mehr vermeintliche difficulteten auß allerhand beym Haar herfürgezogenen vngründlich vnd vnerfindlichem prætext vnd vorwandt auff die Ban bringen wollen/ welche gleichwol Ihr Kays. Majest. widerumb gantz nit beobachtet/ mit der erwehnung/ daß sie/ als Lehenherr bey einrichtung dises Lehenbrieffs jhr von Chur Pfaltz keines weegs maß vnd ordnung geben lassen können/ vnd wollen/ wie dan hiervber vnderm 5. October deß 1652. Jahrs/ die würckliche belehnung erfolgt/ in solchem Lehenbrieff aber die angezogene clausula cassatoria per expressum nit einverleibt worden/ auß Vrsach/ das man für vnnothwendig gehalten / derselben specificè zugedencken/ weilen sie in dem Fridens Instru-

ment/ deme gemäß besagte letztere Investitur einge-richt worden/ schon genugsamb begriffen. Gleich-wolen man Chur Pfältzischen theils jhrem vnruhi-gem gebrauch nach/noch nit acquiescirt, sondern/ in Anno 1657. sub præs. den 14. Febr. am Kays. Hof abermalen begert/ die Verfügung zuthun/ da-mit nit allein der newe Chur Bayrische Lehenbrieff/ den Chur Pfältzischen monitis gemäß außgeferti-get (welche ausfertigung doch schon längst vorhero geschehen) sondern auch Ihr Churfürstl. Durchl. in Bayrn die extradierung deß alten Chur Bayri-schen Lehenbrieffs aufferlegt werden möchte: Es ist aber zum drittenmal ein abschlägige Kayserliche Re-solution erfolgt/ nach jnhalt lit. G. bey welcher es Lit. G.
biß anhero verbliben/ vnd ist sich wol zuverwundern/ daß man an seyten Chur Pfaltz kein Kayserlich De-cret vnd Rescript/ ab- vnd zuruhe weisen/ achten/ ja so gar vber das vorgeben darff/ als wan vneracht so vilfältiger Kayserl. Verbschaidungen/ welche das gerade Widerspil zeigen/ die cassation allerdings richtig were. Der günstige Leser wolle bey diser Sach nur diß consideriren/ wie man bey solcher vngüti-gen Chur Pfältzischen prætension vil ein anders gesucht/ als allegirt habe. Allegiert hat man daß in den alten Chur Bayrischen Lehenbriefen die Vn-dere Pfaltz begriffen/ so in Krafft deß Fridenschluß/

 anjetzo

anjetzo deß Herrn Pfaltzgrafen Churfürstl. Durchl. zuverleyhen seye / dahero solch Chur Bayrisch Lehenbrieff weiters nit bestehen können: Item / daß in den alten Chur Bayrischen Lehenbriefen / der gantze hergang vnd die Vrsachen der auff das Hochlöbl. Chur Hauß Bayrn transferirten Chur Pfältzischen Dignität vnd Landschafften enthalten / welche in Krafft der General Amnisti ab- vnd vergessen seyn sollen; Es ist aber hernach genugsamb erschinen / daß die Chur Pfältzische Intention vnd begirde / weil sie sich mit keinem temperament zu abhelffung beeder jetztbesagten Beschwerden vergnügen lassen wollen / weit anderstwohin gerichtet gewesen / so bald hernach außgebrechen / in dem man sich vnderstanden / vnter dem nichtigen Schein der cassierten Chur Bayrischen alten Lehenbrief / vnd dem vorgeben nach durch das Fridens Instrument erlangten Regul etliche in der Obern Pfaltz vnd Graffschafft Chamb gelegene Güeter bey dem Kayserl. Reichs-Hof-Raht judicialiter ansprüchig zumachen / wie die Beylag / lit. G. außweiset / darvber an die Churfürstl. Durchl. in Bayrn ein Kayserl. Rescript zu verhandlung der notturfft innerhalb zway Monaten / vnd bald hernach auff deß Chur Pfältzischen Anwalds imploration ein arctius auff andere zway Monat ergangen

Lit. G.

gen

gen nach inhalt lit. H. vnd I. Als aber die Interessir- te mit ihrer Notturfft einkommen/ ist von Ihrer Kayserlichen Mayestät glorwürdigisten Angedenckens solches Chur Pfaltz rotundè abgeschlagen worden/ wie die Copi ergangenen Kayserl. Beschaids sub lit. K. mit sich bringt; Welches alles man dem Leser darumben außführlich vor Augen stellen wollen/ damit deß Chur Pfältzischen Schrifftenstellers zu vermaintlicher Vernichtung der Chur Bayrischen alten Lehens-Inuestiturn, darüber erthailten Kayserlichen Beschaid/ vnd Decreten/ dan auch der in jetzt ermelter Strittigkeit ergangenen/ vnd öffters in rem judicatam erwachsenen Kayserl. Reichs-Hof-Rahts Erkantnuß/ hin vnd wider eingeführte vnerfindliche inzicht/ so all/ der gegenseyts gebrauchten Vnordnung nach/ zuwiderlegen/ gar zuverdrießlich seyn wurde/ durch dise warhaffte Anzaig/ deß ordentlich auff einander gefolgten Verlauffs/ gleich auff einmal abgelaint/ vnd derselben vnwerth ans Tags Liecht gebracht werde. Lit. H. & I. Lit. K.

Damit aber der Vnfug deß Chur Pfältzischen Schrifftenstellers/ welchen er zu affingierung der öffters angezogenen Regul für Chur Pfaltz vermeintlich eingeführt/ mehrers erhelle/ will man kürtzlich ein dutzet grober falsiteten/ so ein jeder in nechsten Krieg vnd Fridenshandlungen nur ein we-

nig erfahrner/gleich mit Händen greiffen kan/ in etwas berühren/ vnd entdecken/ die übrige vnd schlechtere aber gleichwoln zuverhütung verdrießlicher Weitläuffigkeit hingehen/ vnd durchschleichen lassen.

Vnd erstlichen zwar setzt der Scribent fol. 12. Obwoln Chur Pfaltz auß dero Landen vertriben worden/ so seye doch solches durch Gewalt geschehen/ vnd derselben tanquam violenter destituto, die possession vt pote animo retenta verbliben/ vnd durch die General-Amnisti bestettiget worden. Nun möchte man wol wünschen/ daß diser Schrifftendichter das vergangene/ in der vergessenheit/ darein solches das Fridens-Instrument gestellt/ beruhen liesse/ dieweil er aber je darzu Vrsach gibt/ vnd der Haal wider auß dem Waldt gehen muß/ wie er darein gangen/ so ist man benöttiget dises vngleiche/ vnd vnerfindliche Vorgeben bestermassen zu contradiciren/ weil ja ein weltkündige Sach/ wie es mit translation der Chur Pfältzischen Dignität/ Land/ vnd Leuth/ vnd was einem sowol als dem andern anhängig gewesen/ hergangen/ wie die Chur Pfältzische Würde deß Ertztruchsessen Ambts sambt der gantzen Obern Pfaltz/ vnd eines thails der Vndern Pfaltz auff das Hochlobl. Churhauß Bayrn kommen/ vnd was für Mühe vnd Arbeit es hernach gekostet

kostet hat/ biß Chur Pfaltz auß keiner Schuldigkeit/ noch auch in ansehung der jederzeit eingewendten nichtigen contradictionen, sondern allein auß lieb deß Fridens/ und wie das Fridens Instrument meldet/ publicæ tranquillitatis causa auff vilfältige Vorbitt und Underhandlung der Ständ deß Reichs und anderer Mediatorn, widerumben zu Kayserlichen Gnaden kommen/ und mit der Achten Churstell/ sambt dem Land der Undern Pfaltz von newem begabt worden/ mit welchem man sich Chur Pfältzischer Seits vilmehr begnügen zulassen/ als durch die eingebildte Possessionem mentalem, und allegirung gewaltsamer Entsetzung beeder in Gott ruhenden Kayserlichen Mayt. Ferdinandi deß Andern und Dritten/ glorwürdigisten Angedenckens Ehr und hohen Kayserlichen Respect mit höchstem Undanck zusyndiciren ursach gehabt hette; Und wo ist doch in dem Fridens-Instrument von diser Chur-Pfältzischen eingebildten Possession und derselben von dem Chur Pfältzischen Schrifftendichter zugemessenen effect einiger Buchstaben zufinden? Freylich heist es/ wan man nichts hat in der Sach zuantworten/ daß man zu Verführung der Leuth/ so gar die Gedancken/ und Einbildungen/ und waiß nit was für entia rationis und Phantaseyen herfür und auff die Ban bringen muß.

Gleicher gattung vnd vnwerts ist das ander von dem Chur Pfältzischen Schrifftensteller fol. 9. angezogene præsuppositum: In deme er vorgibt/ daß zur zeit der Münster: vnd Oßnabruckischen Fridenshandlung die Pfältzische Sach noch in lite, vnnd durch die Chur Bayrische Inuestituras nit außgemacht gewesen; Dan ob zwar in dem Fridens Instrument art. 4. v. Ante omnia, narratiuè gesagt wird/ daß die der Pfältzischen Sach halber lang gewehrte Strittigkeit durch die Münster: vnd Oßnabruckische Versamblung seye hingelegt worden/ so ist doch solches allein auff die Chur Pfältzische prætensiones, welche nach bereit längst vorhero ergangene/ vnd durch den Chur Fürstlichen Collegialtag zu Mühlhausen bestettigten Kayserlichen Vrthl/ vnd Verordnung/ noch jmerzu gewehrt/ in klarem Buchstaben zuverstehen/ weil es bey solcher Handlung kein andere intention vnd Mainung gehabt/ als daß das jenige/ was vorhero auß Kayserlichem Gewalt/ vnd mit approbation deß Chur Fürstl. Collegij zu Mühlhausen geschehen/ durch beyfall der vbrigen Ständ stabiliert/ vnd mithin auch dise Sach dem Pfaltzgraf Churfürsten selbsten zu guetem in die algemaine Reichs Garanti gebracht werden möge. Dises ist aber anjetzo der Danck/ daß man Chur-Pfältzischer Seits das/ so auß Lieb deß Fridens/ vnd

auß

auß lautern Gnaden/ deroselben zu guetem nachgeben worden/ für ein Schuldigkeit halten/ die vorhergangene Kayserliche Handlungen als vnrecht syndiciren/ für cassirt vnd auffgehebt angeben/ ja so gar die erzaigte Gnad/ für ein jrres thails bewisene guetwilligkeit außdeuten will.

Die dritte Falsität/ so fol. 13. in disem Vorgeben bestehet/ daß bey den Münster- vnd Oßnabruckischen Fridens Tractaten nit in consideration kommen/ was Chur Bayrn in Besitz gehabt/ sondern wie derselben wegen der dreyzehen Millionen Kriegsvnkosten satisfaction beschehen möge/ hat mit dem vorigen schier gleichmässige Abfertigung/ dan ob zwar wol seyn kan/ daß wan dem Churfürstl. Hauß Bayrn solcher billichmässigen prætension halber bey ihrer vorigen Hypothec deß Lands ob der Enß/ oder anderwerte annembliche satisfaction geschehen were/ dasselbe villeicht die von Ihr Kayserlichen Mayt. titulo emptionis hingegen eingeraumbte Pfältzische Landschafften nit Chur Pfaltz/ sondern höchstgedacht Ihrer Kayserl. Mayt. als von welcher man dieselbe rechtmässiger weiß bekommen/ widerumb zu deroselben Handen vnd freyer disposition resignirt vnd abgetretten hätte; Demnach aber ein kundtbare Sach/ daß die Kayserliche Plenipotentiarii bey Abhandlung deß Pfältzischen Wesens/

sens/sich durchauß zu keiner anderwerten satisfaction der dreyzehen Millionen verstehen wollen/sondern die beschehene einziehung vnd verwendung der Chur Pfältzischen Land auff das ChurHauß Bayrn/beständig behauptet/ vnd also die Sach in deme bestanden/daß ChurBayrn etwas von seinem durch die Kays. concession- vnd Investituren erlangtem Recht/auß Lieb zu dem allgemeinen Frid vnd Ruhestand remittier- vnd nachgebe. Als ist ja für sich selbsten klar vnd offenbar/daß bey solcher Handlung die reflexion nirgend mehr hin/als auf die ChurBayrische Lehenbrieff seye gemacht worden. Zu deme/wann Chur Bayrn wegen der dreyzehen Millionen schon in ander weeg satisfaction bekommen hette/so were sie doch von den vorigen Lehenbrieffen so weit/als dieselbe von der Chur vnd derselben translation disponieren/niemahlen gewichen; dahero dann ein handgreifflicher Vngrund daß bey der ChurPfältzischen Handlung kein reflexion auff die ChurBayrische Investitur/ vnd Lehenbrieff gemacht worden.

Die vierdte vnerfindliche Zulag bestehet in deme/daß der ChurPfältzische Schrifftendichter fol. 13. vorgibt/Chur Bayrn habe bey den Tractaten über die Pfältzische Sach gegen Chur Pfaltz ihre prætensiones vnd forderungen gestelt.

Wie ein offentlicher Vngrund aber dises seye/daß weiß männigklichen im Reich/ dan weil Chur Bayren damals vermög der Kayserlichen Investituren/ Kauff- vnd Lehenbrieff/sowol die Chur/als die gegen begebung der dreyzehen Millionen/eingeraumte Chur Pfältzische Land schon gehabt/ was hette sie an Chur Pfaltz/die nichts gehabt / prætendieren oder fordern sollen oder künnen? Ja so weit ist dises Vorgeben von der Warheit / daß so gar nach außweisung der Münster- vnd Oßnabruckischen Fridens Tractaten die abhandlung diser Pfältzischen Sach principaliter nit mit Chur Bayrn / sondern mit Ihr Kayserl. Mayestät / vnd den Cronen Franckreich vnd Schweden vorgangen / Chur Bayrn aber darvon allein sovil communicirt worden/als es die nothdurfft erfordert: Vnd diß ist der rechte Weeg gewesen/weil Chur Pfaltz deß gegenseytigen Schriftenstellers eigenen Bekandtnuß nach die Restitution gesucht/ die Restitution aber derselben zubewilligen/ ist nit in deß Chur Hauß Bayrn / sondern in Ihr Kayserl. Mayestät Gewalt gestanden/ bey welcher Chur Pfaltz/wie geschehen/ Gnad vnd verlangte Restitution suchen müssen / Chur Bayrn aber darbey / weil man ihr schon vorhero satisfaction gethan/etwas zuprætendieren/ kein Vrsach gehabt. Damit jedoch der Chur Pfältzische Schriftendichter

 seiner

seiner eingebildten Regul ein Schein mache / muß sich die Welt bereden lassen / Chur Pfaltz habe zur zeit der Pfältzischen Handlung alles gehabt / Chur-Bayrn aber an dieselbe / waiß nit was für prætensiones gestellt / vnd sowol die Chur / als auch die Obere Pfaltz / vnd Graffschafft Chamb auß Chur-Pfaltz guetwilligkeit erhalten / vnd was dergleichen deliria mehr seyn / darvon etwas weiters anzuführen vnnöttig.

Die fünffte Falsität / ist fol. 23. vnd 24. in der vermaintlichen Abfertigung zufinden / allwo der gegenseitige Scribent vorgibt / sein vngereimbte Regul were mit Weyden vnd Parckstein allbereit approbirt vnd guetgehaissen worden. Daß aber deme keines wegs also seye / erscheint auß nachfolgendem: Dan ob zwar nit ohne / daß man Chur Pfaltzischen Seits zu besagten Aembtern Weyden vnd Parckstein eine prætension gesetzt; Chur Bayrischen Thails aber dieselbe darumben widersprochen hat / weiln vermög deß Münster: vnd Oßnabruckischen Fridenschluß dem Hochlobl. Churhauß Bayrn die gantze Obere Pfaltz bestettiget worden / darunder dan auch die Halbschid Weyden vnd Parckstein / als hiebevor zu der Obern Pfaltz gehörig geweste pertinentien begriffen zuseyn erschinen / dieweiln jedoch Jhre Kayserliche Maytt. darwider eingewendt / daß bey Ver-

kauffun-

kauffung vnnd Vbergab der Obern Pfaltz an das Chur Hauß Bayrn / besagte Halbschid beeder Aembter Weyden vnd Parckstein nit in Anschlag kommen/ sondern von dero in Gott ruhenden Herrn Vatters Ferdinandi deß Andern Kayserl. Mayt. zu Ihrer freyen disposition reseruirt vnd vorbehalten worden: Als hat man endlichen Chur Bayrischer Seits/ weiln es sich also befunden/ darbey acquiescirt, Ihrer Kayserlichen Mayt. aber hat solche Halbschid an beeden obgedachten Aembtern gebürt/ welche Chur Pfaltz nit auß Schuldigkeit/ oder wan sie auff deroselben vnbefuegte prætension einige reflexion machen thätten / sondern auß lautern Gnaden / vnd zu erhaltung Glimpffs eine gewisse Sum̃a Gelts versprochen/ vnd dargegen die Halbschid an Weyden vnd Parckstein / doch nit aigenthum̃lich/ sondern allein iure pignoris vnd Pfandschafftsweiß/ biß nemblich erwendte Summa Gelts bezahlt wirdet / mit gewiser Maß vnd Geding gelassen; Wie alles der in Anno 1652. zu Prag auffgerichte Vertrag mehrers in sich halt; Wann nun die von dem Chur Pfältzischen Schrifftensteller erdichte Regul damals für so richtig were gehalten worden/ hätte Chur Pfaltz nit nur ein blosses Ius pignoris/ oder Pfandtschafft Recht / biß zu abledigung eines versprochenen Kayserlichen Gnadengelts/

son-

sondern das Aigenthumb selbsten bey besagten ämbtern Weyden vnd Parckstein widerumb eingeraumbt werden müssen; Zu deme wan schon auch solches Chur Pfaltz zu guetem auß Kayserlichen Gnaden geschehen were/ köndte es jedoch Ihrer Churfürstl. Durchl. in Bayrn nichts præiudicirlich seyn/ weil man auß einer blossen Gnad vnnd Guetwilligkeit kein Recht machen/ vilweniger dieselbe zu eines dritten Nachthail mißbrauchen kan.

Vnd zumahlen der Chur Pfältzische Schrifftendichter wargenommen/ daß jhme Chur Bayrischen Thails durch die angezogene Kayserliche Bescheid vnd Decret/ so in der/ wider etliche in der Obbern Pfaltz vnd Grafschafft Chamb gelegene Güeter vnd Landsessen mouirten Strittsach/ vnd dann vber die vnbefüegter weiß prætendirte cassation der vorigen Chur Bayrischen Lehenbrieff ergangen/ das gantze Fundament/ seiner in Lufft vnd weiß nit auff was für Träumb vnd Einbildungen erbawten Regul subuertirt werde/ macht er gleich andere falsche vnd vnerfindliche præsupposita vnd schreibt:

Sechstens daß man Chur Pfaltzischen Theils in obbemelter Strittsach wider etliche Ober Pfältzische vnd Chamische Landsessen die Iurisdiction deß Kayserlichen Reichs-Hofraths nit agnoscirt habe.

Ja

Ja das sibentens deß Reichs-Hof-Rahts Iurisdiction in dergleichen fällen nit fundirt seye.

Sovil nun die sechste Falsität belangt / zaigen die zu end angehenckte Beylagen / daß man Chur-Pfältzischen theils die Sach bey dem Kays. Reichs-Hof-Raht (welches ja der Weeg Rechtens ist) angebracht / darüber ein Rescript außgewürcket / vnd als die Exceptiones wider die angestellte Klag in termino nit einkommen / ein arctius begert / vnd erhalten habe / darvber alsdann die Interessierte jhre Notthurfft schrifftlich eingebracht / die in GOTT ruhende Kayserl. Majestät aber / vnd dero Reichs-Hof-Rath / als welche evidentem & notoriam causæ Palatinæ injustitiam gesehen / vnd erkent / Chur Pfaltz mit communicierung der einkommenen exception Schrifften gleich à limine judicij ab- vnd zuruhe gewisen haben / derohalben anjetzo wunderlich zuvernemmen / daß der Chur Pfältzische Scribent Jhre Kayserl. Majestät / vnd dem Reichs-Hof-Raht / allwo man selbsten vermaintlich Recht vnd Hülff gesucht / die Iurisdiction / so ipso facto agnoscirt worden / vnd mithin auch allerhöchstgedachte Jhre Kayserl. Majestät höchsten Gewalt / vnd Ambt anfechten / vnd disputierlich machen darff, diß Orths begert man sich mit der quæstion in Thesi, ob ein Römischer Kayser mit / vnd neben der ange-

ordneten Reichs Deputation zu erledigung der ex capite amnistiæ & gravaminum sich erhaltenden differentien concurrentem Iurisdictionem habe/oder nit/keines weegs auffzuhalten/oder in ein Disputat einzulassen (so gleichwohlen der Gegentheil nit scheicht/welcher in disem so hochwichtigem Werck/mit seinem naßwitzigen Vrtheil/so Er für ein Evangelische Warheit hinein schreibt / dem gantzen Reich vorzugreiffen / sich freventlich vnterstehet) zumalen in hypothesi genug ist / daß man Chur Pfältzischer seyts Ihr Kayserl. Majestät für einen Richter selbsten erkennt hat/vnd dahero derselben außgesprochenem Vrtheil von Rechts vnd Billichkeit wegen nachzukomen schuldig ist. Der günstige Leser wolle darauß abnemmen / was es mit deß Gegners Traum-Regul für ein nichtige Beschaffenheit habe/ weil er die darwider ergangene Kays. Vrthl vnd Recht/denen er sich freywillig vnterworffen/anjetzo vnter einer herfür gesuchten declinatoria sich so hefftig widersetzen darff.

Obwolen auch sibendens der Chur Bayrische in Anno 1652. ertheilte Lehenbrieff in dem Kayserl. Decret sub lit. L. ein newer Lehenbrief genent wird/ *Lit. L.* so ist doch solches sano sensu/vnd anderst nit zuverstehen/als so weit ein jedwedere renovatio eines Lehenbrieffs kan new genent vnd gesagt werden; Daß aber

aber besagter Lehenbrieff de Anno 1652. wie Gegner in seiner nichtigen Abfertigung fol. 54. vorschreibt/von allerhöchstgedacht Ihr Kayserl. Mayestät darumben/ vnd zu dem ende were für New angezogen worden/ als ob man die vorige Chur Bayrische Lehenbrieff für cassiert/ vnd auffgehebt gehalten hette / diß ist ein offenbahrer Vngrund/vnd falsche Zulag/dann die hernach getruckte Beylagen der Kayserl. Majestät widerige Intention vberflüssig bezeugen/in deme sie Chur Pfaltz die gesuchte cassation durch dreymalen ergangene Kayserl. Decret fein trucken abgeschlagen. So weiset anderns/der in Anno 1652. ertheilte Chur Bayrische Lehenbrief mit klaren vnd außgetruckten teutschen Worten/daß diß die Vrsach solcher ertheilung nit gewesen:

Wie der Chur Pfältzische Scribent für das achte fälschlich vorgibt/ als ob man Chur Bayrische theils/ wegen entzwischen erfolgten Münster- vnd Oßnabruckischen Fridenschluß eines newen Lehenbrieffs vonnöthen gehabt hette/sondern weilen die in GOtt ruhende Churfürstl. Durchl. Hertzog Maximilian/rc. das zeitliche gesegnet/vnd dahero nach dero Christseel: Ableiben die renouatio inuestituræ für die jetzt regierende Churfürstl. Durchl. in Krafft der Lehen-Recht/vnd wissentlichen Herkommens vom Reich hat geschehen müssen. Ist nun der

Lehenbrieff von Anno 1652. wie richtig vnd gewiß auch solches der tenor desselben klärlich in sich halt/ allein renouatio inuestituræ gewesen/ so folgt für sich selbsten vnwidertreiblich / daß man die vorige Investituren vnd Lehenbrieff für gültig vnd beständig agnoscirt habe/dann was nit ist/ kan nit renoviert oder ernewert werden; Ja es weist drittens obgedachter letstere Lehenbrieff de Anno 1652. Daß die jetzt regierende Churfürstl. Durchl. in Bayrn/ mit der Chur vnd Obern Pfaltz/ auch allen deroselben pertinentien vnd Zugehörungen in disen außtruckenlichen terminis **Wie solche die in GOtt ruhende jhres geliebsten Herrn Vatters Hertzogen Maximiliani Churfürstliche Durchl. biß auff Ihr Christseel. Ableiben ingehabt vnd besessen haben.** Nun haben aber seeligist gedachte Churfürstl. Durchl. Hertzog Maximilian/ꝛc. die Chur-Würde/ sambt der darzu gehörigen Vicariats-Gerechtigkeit/ vnd andern solcher Chur Würde anhangenden prærogativ vnd Hochheiten/wie nit weniger die Obere Pfaltz/ vnter keinem andern Titul/ als der vorhero erthailten/ vnd durch das Fridens- Instrument bestättigten Kayserl. Investiturn vnd Lehenbriefen / biß auff Ihro erfolgten tödtlichen Hintritt ingehabt vnd besessen/

sen: So ist dann hierauff der nothwendige Schluß/ daß die Chur/Vicariats-Gerechtigkeit/ vnd Obere Pfaltz / auch dergestalten/ vnd mit eben disem Ankunffts-Titul auff die jetzige Churfürstl. Durchl. in Bayrn/ als rechtmässigen Successorn kommen/ vnd gefallen seye. Vnd hindert dißfahls nichts/ daß solch letsterer Lehenbrief etwas enger eingezogen worden/ dann solches allein darumben geschehen / damit die gantze Geschicht der vorgangnen Chur Pfältzischen Handlungen/ vnd die Vrsachen der transferierten Chur/ vnd Land nach anleitung deß Fridens Instrument vnd der General-Amnisti in ewige Vergessenheit gestelt worden / gantz nit aber/ daß man Ihr Churfürstl. Durchl. in Bayrn an der Chur / vnd mit derselben außtruckenlich transferierten Vicariats-Gerechtigkeit/ vnd der Obern Pfaltz etwas benemmen vnd entziehen wollen/ welches dann auch/ weil das dem Chur Hauß-Bayrn durch die Kays. Investiturn neben der Chur als ein Zugehörung derselben außtruckenlich mitvbergebene Reichs Vicariat ein hoches Recht ist / zu Ihrer Churfürstl. Durchl. in Bayrn præjudiz also schlechter vnd vngehörter dingen nit hette geschehen können. Zu deme wann disem vngereimbten Vorgeben nach/ der letstere Chur Bayrische Lehenbrieff ein Newer Lehenbrief in dem Verstand/ wie ihme Gegentheil falsch vnd vn-

gereimbt einbildet/solte vnd könte genennt werden/ hät solcher nit erst auff die jetzt regierende Churfürstl. Durchl. in Bayrn/ sondern auff deroselben geliebsten Herrn Vattern/ Hertzog Maximilian/rc. Christseel. Angedenckens/ weil dieselbe nach erfolgtem Fridenschluß noch etlich Jahr gelebt/gestelt/vnd eingericht werden müssen/so aber nit geschehen/ weil Höchstgedacht Ihre Churfürstl. Durchl. sich an die alte Lehenbrief/ biß auff Ihr Christseeligstes Ableiben gehalten/vnd keines andern oder newen Lehenbrieffs vonnöthen gehabt/ auch von der Kayserl. Majestät (vngeacht der Chur Pfältzischer seyts zwar öffters nit vnter dem jetzt vorgebenden prætext der General-Amnisti/ sonder vorher erwehntermassen/ auß Vrsach der in vorigen Chur Bayrische Lehenbriefen enthaltenen Pfältzischen Geschicht/vnd begriffenen Vnder Pfältzischen Aemptern/ begerten extradition) darbey gelassen worden.

Vnd ob zwar neuntens/ in dem letsten Chur-Bayrischen Lehenbrief deß Vicariats nominatim nit gedacht wird/ so ist doch hingegen auch richtig/ daß der Chur Pfältzische newe Lehenbrieff kein Buchstaben darvon in sich begreifft/ vnd ist berait vorhero angezaigt worden/ daß die Vicariats-Gerechtigkeit vnder vilen andern in besagten Chur-Bayrischen letsten Lehenbrieff enthaltenen Gene-

ral-

ral-Clausuln überflüssig comprehendirt seye/dahin man sich dan diß Orths beruffen thut: Dann so das Vicariat in dem letsten Lehenbrieff vnd denen darinn einkommenen General-Clausuln nit begriffen vnd verstanden were / hette mans nominatim exprimieren vnd außnemmen müssen/ weilen es in den vorigen Lehenbriefen directè einkommen. Vnd ist wunderlich zuvernemmen / was der Chur Pfältzische Scribent fol. 81. für ein figmentum auff die Ban bringt / in deme er vorgibt/ in den Chur Bayrischen ältern Lehenbriefen / seye darumben Chur Bayrn das Vicariat geben worden/damit Spanien/so in der Vndern Pfaltz mehr als Chur Bayrn in Besitz gehabt / darvon außgeschlossen werde; Es wird aber menniglich so den zu end beygetruckten Chur Bayrischen Lehenbrief liset von disem Traumwerck kein Jota / wol aber daß Widerspil/vnd die rechte radicem der mit transferierten Vicariats Gerechtigkeit/nemblich der Chur-Würde vnd Ertztruchsessen-Ampt befinden / bey welcher es so lang verbleibt/ biß Gegner zaigt/ daß solche Vicariats-Gerechtsambe darvon separiert Chur Bayrn benommen / vnd Chur Pfaltz widerumben restituiert worden seye/darvon aber weder die Pfältzische Handlungen/ noch das Fridens Instrument

ment/vil weniger der Chur Pfältzische Newe Lehen-brief einiges Wort disponirt.

So ist zehends/abermalen ein lauterer Vngrund/ daß die Römische Kayserl. Majestät die Chur Pfältzische monita über mehrermelten letztern Chur-Bayrischen Lehenbrieff in acht genommen/ vnd in ansehung derselben etwas darinn außgelassen/ vnd vmbgangen habe/ zumalen solcher Lehenbrief schon den 5. October Anno 1652. zwischen den Kayserl. vnd Chur Bayrischen Ministris mit beyseytssetzung der Chur Pfältzischen/ so zu disem Werck nicht zureden gehabt/ verglichen/ vnd darvber außgefertiget/ die besagte vermaintliche monita aber erst den 21. (11.) Junij Anno 1653. Chur Pfältzischer seyts producirt worden/ wie hat man dann solche schier erst vber ain Jahr hernach eingelangte monita bey einrichtung deß Lehenbrieffs in obacht nemmen können? Wann der Chur Pfältzische Scribent/ daß jenige/ so zu Prag vnd Wien diser Sach halber gehandelt worden/ recht durchlesen/ vnd die liebe Warheit nit/ wie in disem letsten scripto geschicht/ mit allerhand vngründlichen Zulagen/ beschmitzen will / so muß er bekennen/ daß man Kayserischer seyts Chur-Pfaltz/ als welche sich einzumischen vnterstehn wöllen/ öffters bedeut habe/ Ihr Mayestät lassen Ihro

bey

Bey einrichtung deß Chur Bayrischen Lehenbrieffs/ von Chur Pfaltz durchauß nit Maß vnd Ordnung geben.

Es thut zwar der Chur Pfältzische vermainte Abfertiger fol. 78. Ailfftens/ ein Kayserlich Decret sine die & consule allegiren/ darin herkommen soll/ daß Ihre Kayserliche Mayt. die Chur Pfältzische Monita bey dem Chur Bayrischen renovirten Lehenbrieff in acht genommen; Aber ausser deme daß man diß Orts von solchem Decret nichts waist/ so ist ja per rerum naturam vnmöglich/ daß man bey Vergleichung deß Chur Bayrischen Lehenbrieffs habe beobachten können/ was man erst schier ein gantzes Jahr hernach durch ein schrifftliches Memorial einzutringen gesucht hat; Zu deme wan solches Decret/ in denen von dem Chur Pfältzischen Schrifftensteller angezogenen Worten ergangen/ solches vilmehr wider/ als für jhne were/ zumahlen dieselbe mit sich bringen/ daß die Kayserl. Beobachtung zu keinem andern effect geschehen/ als den Chur Bayrischen letztern Lehenbrieff in etwas enger einzuziehen/ welches man Chur-Bayrischen Thails/ so weit solche Einziehung die in dem ältern Chur Bayrischen Lehenbrieffen enthaltene Geschicht/ vnd dem Pfaltzgraf Chur Fürsten

durch das Fridens-Instrument widerumben restituirte Undere Pfaltz betrifft / schon längst vorhero zu Wien ohne alle contradiction nachgeben hat; Auß disem erscheint aber / wie ungereumbt der Gegner eines under das ander vermische / in deme er bloß vorhero sich vil bemühet zuerweisen / daß der Chur Bayrische letztere Lehenbrieff / wegen der durch die General-Amnisti den vorigen Chur Bayrischen Investiturn vermaintlich zugestandnen Cassation / und Abtödtung / anderst eingericht worden seye / anjetzo aber mit allegirung eines Kayserl. Decrets die rechte und wahre Ursach dises erfolgs / nemblichen die engere / auß vorhero erwehnten Ursachen beschehene Einziehung an die Hand gibt. Also gar hat er der seines gleichen Scribenten so hoch notwendigen Regul dicacem oportet esse memorem sui vergessen.

Auß der zwölfften Falsitet, so fol. 19. in der Abfertigung begriffen / erscheint / was man Chur Pfaltzischer Seits für intentiones führe / in deme offentlich vorgeschriben wird / daß die Pfältzische Sach zu Münster und Oßnabruck nit außgemacht worden / ja daß auff dise Stund noch vornemme Stuck an der vollkommenen Chur Pfältzischen restitution dem Instrumento Pacis gemeß / ermanglen: Gleich wie aber wol zuglauben / daß einem so sich nit

benligen last/ noch vil ermangle/ also kan man Chur-Bayrischer seyts in der Warheit sagen/ das von dises Hochlöbl. Churhauß wegen das jenige/ was wegen der Chur Pfältzischen Restitution/ in dem Fridens Instrument enthalten/ trewlich observiert vnd vollzogen/ ja ein mehrers/ als man schuldig gewest were/ wie gegenseyts wol bewust/ gethan habe. Wan sonsten wider die Münster- vnd Oßnabruckische Handlungen/ als ob solche nit außgemacht weren/ etwas zuklagen/ hat man Chur Bayrischer seyts dasselbe nit zuverantworten/ sondern es wird sich der Chur Pfältzische Scribent anderer Orthen anzugeben wissen.

Vnd diß ist/ was man zu entdeckung so vilerley offnen/ vnd handgreifflichen Vngrund vnd Falsitäten/ so in der also genennten Abfertigungs-Schrift/ vnder den glatten Worten/ als Schafbeltz eingeführt worden/ der lieben Warheit zur Stewer an Tagsliecht kommen zulassen/ für ein Notthurfft erachtet/ ausser zweyfel stellend/ es werde niemand gefunden werden/ welcher sich von dem Vrtheil Chur-Fürsten vnd Stände deß Reichs/ außwertiger Potentaten vnd Republiquen/ welche alle von den vorgangenen Reichshandlungen die beste Wissenschafft haben/ vnd sich von erkeñung deß Chur Bayrischen

Vicariats/durch die Chur Pfältzische anmassungen keines weegs irr oder abwendig machen lassen/ bey so gestalten dingen nemmen möchte: Diß Orts will man in disem Federgefecht hiemit ein end gemacht/ vnd jedermänniglichen zu continuierung der schuldigen Observantz deß Chur Bayrischen Vicariats nochmahlen erinnert haben.

E N D E.

Extract lit. A.

Auß dem Cammergerichts Protocollo von Anno 1612. den 28. Januarij in deputatione & præsentia Reverendissimi Domini Iudicis.

NB. Der günstige Leser wolle sich erinnern/das damals nach Kayser Rudolphs zeitlichem Ableiben ein interregnum gewesen/darbey zwischen dem Hertzogen von Newburg/ vnd Pfaltzgrafen Johannsen anfangs wegen der Tutel, hernach aber auch wegen deß Vicariats Stritt erhoben: Damit nun Pfaltzgraff Johannes sein intention wider Pfaltz Newburg bey dem Cammergericht durchtring/ hat er den 28. Januarij dises ad protocollum geben.

CAntzler Grien respondit inter alia/ die dubia belangend/hetten sie selbige gern hören mögen/hetten kein documentum beyhanden/wolten nit hoffen/daß die strittige Administration/seyen auff dem Collegial-Tag/in beysein aller Churfürsten (ausserhalb Chur Brandenburg) in die Churfürstl. Brüderliche Verein angenommen/den Aydt gelaistet/vnd zum künfftigen Wahltag beschriben / were auch Pfaltz Newburg zu Nürnberg abgewisen worden. NB. Das Vicariat seye auff die Chur gewidmet / wer deren Possessor, bleibe Vicarius imperij.

Was kan klärers gesagt werden?

Extract

Extract lit. B.

Was deß H. Reichs Cammergericht zu Wormbs/durch dessen Richter-Ampts-Verwesern/ Graf Bernharden von Oberstein/ vnd zweyen jhme zugeordnete Doctores in Anno 1519. bey Pfaltz vnderthenigst anbringen lassen.

NAchdem die Camerales angelangt/ wie die Römische Kayserliche Majest. mit Todt abgangen/ vnd sie dann befinden/ daß die guldene Bull Caroli IV. vermög/ daß ein Pfaltzgraf Churfürst in den Landen am Rhein/ Schwaben vnd Fränckischen Rechtens/ in Krafft Churfürstlicher Freyheit/ Fürsehung thun solte/ Gericht zuhalten/ vnd anders zuthun/ als hette sie vor guet angesehen/ bey Jhrer Churfürstl. Durchl. ansüchung zuthun/ vnd sich Bschaids zuerholen/ wessen sie sich wegen deß Gerichts/ vnd anders darzugehörig verhalten sollen/ Bitten auch Jhre Churfürstl. Durchl. wolten alle dem Cammergericht angehörige/ als Pfleger vnd Verweser eines Römischen Königs/ in gnädigem Schutz vnd Schirm haben.

Allhie wird ja der Churfürstlichen Freyheit das Vicariat mit teutschen Worten zugemessen.

Ex-

Extract lit. C.

Auß Pfaltzgraff Ruprecht deß ältern Verkündigungs-Brieff de Anno 1394.

VNd diwile leider vnser Herr der König also gefangen ist/ so sün wür obiger Churfürsten vbir kommen/ vmb daß das Rich nit warlos vnd in sümemsse stee/daß vnser igli cher von deß Richs desto fleißlicher darzu sehen/ vnd gewarten solle/sins Rechtens zugebruchen/vnd zuvben/als jhme zugehart von sins Rechten wegen an dem Rich/vnd wür als ein Pfaltzgrave bey Rhein vnsers Churfürstenthumbs vnd Würdigkeit wegen/nachdem als es leider zu diser Zyt vmb vnsern Herrn den König/ vnd das Rich gestalt ist/ sollen ein Vicarius vnd Fürseher deß Richs sün/ als auch das vnser Altvordern/ Pfaltzgraven bey Rhin Churfürsten deß Richs gebraucht/vnd vff vns bracht hant. So sin wür mit vnsern Churfürsten auch darvon geschaiden.

Extract lit. D.

Kayserl. Lehenbrieff vom 28. Augusti 1638.

WIr Ferdinand der Dritte/erwöhlter Römischer Kayser/rc. Bekennen offentlich mit disem Brieff/ vnd thun kundt allermänniglich / daß vns der Durchleuchtig Hochgeborn Maximilian, &c. gehorsambst vor- vnd anbringen lassen: Was massen Weyland der Allerdurchleuchtigiste Fürst vnd Herr/ Herr Ferdinand der Ander/rc. die Chur der Pfaltz

vnd Ertztruchsessen-Ambt/wie auch das Vicariat/Session Stimm vnd Wahl obgedacht vnsers Vettern/ Schwagern vnd Churfürsten Maximilians Lbd. vorhin gnädigklich gegeben/zugestelt/vnd damit würcklichen belehnet/sonder auch auß obberührter Kayserl. Macht/vnd Vollkommenheit mit zeitlichem wolbedachtem Raht vnd proprio motu/so wol solche Chur Pfaltz/vnd Ertztruchsessen-Ambt mit ehegemelten/ vnd allē andern diser Chur anhängiger Præeminentien, Würden/Ehren/Hochheiten/Rechten vnd Gerechtigkeiten/als auch vnd noch über diß alles an denen von Pfaltzgraf Friderichen/ etc. erledigten Fürstenthumben vnd Landen/nit allein die Obere Pfaltz in Bayrn/sondern auch in der Vndern Pfaltz am Rhein/ alle die jenige Land/Leuth/Aempter/Stätt/Schlösser/mit allen jhren ein-vnd Zugehörungen/welche herwerts deß Rheins gelegen/nichts darvon gäntzlich außgenommen/als was Ihr Majestät vnd Ld. allberait vor hernach gemeltem Kauff anderwerts gäntzlich vñ ewiger alienations weiß transferirt vñ verwendet haben/sambt allen vnd jeglichen Chur-vnd Fürstlichen Würdigkeiten/Ehren/Herrligkeiten/Freyheiten/ auch jhren Rechten/Hochen vnd Nidern Gerichten/Wasserströmen vnd Flüssen/Zollen vnd Glaydten/zu Wasser vnd Land/ Lehenschafften/Mannschafften/Pastartgefällen/Wildfängen/ Aigenschafften/Stätten/Schlössern/Gülten/Zinsen/ Nutzungen vnd Gefällen/auch Wildbahnen/Jägereyen/Fischereyen/ Eyßbrüchen/ Schätzen/ Bergwercken/ Müntzen/ Keßler-Handwercks-Bezürck/ Begnadigung/ vnd öffnung an Schlössern/die von vns vnd dem H. Reich zu Lehen rühren/ vnd allen andern jhren Zugehörungen/wie es die vorige Pfaltzgrafen innen gehabt/genutzt/vnd genossen/sovil deren allen herwerts deß Rheins/auff der Heydelbergischen seyten inner vnd ausserhalb der Pfältzischen Landen gelegen/vnd auff andere obbedeutermassen nit transferirt seynd/nach laut vnd besag eines über solche Fürstenthumb/Land vnd Leuth/ zwischen offtgedacht Ihrer Majestät vnd Ld. vnd deß Churfürsten in Bayrn

Ld.

Ld. sonderbar geschlossenen Kauffs/vnd darüber auffgerichten Kaufbriefs vil erwehntens Churfürsten Maximilians in Bayren Ld. vnd dero Mannlichen Leibs-Lehen-Erben/vnd descendenten/ oder in ermanglung deren S. Ld. beeden Gebrüdern/ dem Ehrwürdigen vnd Durchleuchtig-Hochgebornen Ferdinanden Ertzbischofen/ vnd Churfürsten zu Cölln/ ꝛc. vnd Albrechten beeden Pfaltzgrafen bey Rhein/ Hertzogen in Obern vnd Nider Bayrn/ vnd dero Leibs-Lehens-Erben/ vnd also allen von Weyland dem auch Durchleuchtigen/ Hochgebohrnen/ vnsern lieben Vetter vnd Fürsten/ Wilhelmen Pfaltzgrafen bey Rhein/ Hertzogen in Obern vnd Nider Bayrn/ ꝛc. Christseel. Angedenckens mit entsprossenen/ vnd noch entspriessenden Mannlichen descendenten, in der allerbesten/ vnd beständigisten formb/ vnd weiß / als von Rechtswegen immer geschehen köndte/ oder solte/ gnädiglich begeben/ verlyhen/ vnd eingeraumt/ auch damit würcklich belehnet haben/ also vnd dergestalt/ so lang von obbemelter Wilhelmischen Bayrischen Lini vnd descendenz Mannliche Leibs-Lehens-Erben übrig/ vnd im Leben sein werden/ daß dieselbige jedoch nach weiß vnd Ordnung / wie solches die guldine Bull vorgeschriben / vnd deß Churfürstlichen Hauß Bayrn disposition vnd Erbs-pacten vermögen/ sowol an obangeregter Chur der Pfaltz vnd Ertztruchsessen-Ambt / Vicariat / Session / Stimm vnd Wahl / vnd andern solcher Chur anhängigen præeminentien/ Würden vnd Hochheiten/ als auch in der Obern Pfaltz herwerts deß Rheins ligenden/ vnd obbedeutermassen mit verglichenen/ vbergebenen / vnd eingeraumbten Landen/ Aempter/ Stätt/ Schlössern vnd anderm succediren/ vnd von vilgedachter Jhrer Majestät vnd Ld. vnd deren Nachkommen am Reich/ so offt sich der fall begeben / darmit belehnet/ vnd vnverändert / biß zu gäntzlichem Abgang / diser Wilhelmischen Lini (so GOtt lang verhüten wolle) darbey gelassen/ geschutzt vnd gehandhabt werden sollen/ welchem Al-

lem nach vns anjetzo obbemeltes vnsers lieben Vetters vnd Schwagers/ deß Churfürst/ Pfaltzgrafen/vnd Hertzogen in Bayrn Ld. durch eingangs vermelte dero vornemme Räth vnd Abgesandte gehorsamblich anruffen/ vnd bitten lassen/ Nach dem auch tödtlichen Hintritt / höchstgedacht vnsers freundlichen geliebten Herzn vnd Vatters S. Ld. obligen vnd gebüren wolle/obgeschribene Regalien vnd Lehen **der Chur Pfaltz vnd Ertztruchsessen-Ampts/ sambt dem darzu gehörigen Vicariat/Recht/Session/Stimm vnd Wahl vnd andern præeminentien / Würden vnd Hochheiten**: So dann auch das vorgenannt Fürstenthumb der Obern Pfaltz in Bayrn / vnd in der Vndern Pfaltz am Rhein/ die Land vnd Leuth/Aembter/Stätt / Schlösser / mit jhr jedes ein- vnd Zugehörungē/vnd anders/ꝛc. dißseyts Rheins gelegen/ von vns als jetzt regierenden Römischen Kayser wider zu Lehen zuersuchen/ vnd zuempfangen / daß wir demnach Ihr Ld. für sich/vnd dero Männliche Leibs Lehens-Erben damit widerumb zubelehnen gnädigst geruheten. Daß haben wir angesehen vnd betrachtet/ solch Jhrer Ld. gehorsamblich zimbliche Bitte/ auch die sehr angeneme/getrew / nutz vnd wolerspriеßliche Dienste welche S. Ld. wie obgedacht/vnserm freundlichen geliebten Herzn vnd Vattern/ Kayser Ferdinando dem Andern/vnd vns selbsten seyther angetrettener vnserer Kayserl. Regierung in vilen hochwichtigen Anligen vnd Geschäfften/ mit auffrichtigem Gemüht vnd darsetzung deß jhrigen gantz vnverdrossen erzaigt/vnd bewisen haben/ solche noch täglichs thun/vnd hinfüran nit weniger zuthun/gantz willig vnd vrbietig seyn/auch wol thun können/mögen/vnd sollen: Vnd meynen setzen vnd wollen/daß obgedachtes Churfürsten Maximilians in Bayrn Ld. vnd deroselben Erben/oder in Mangel vnd Abgang/ derselben obbenennten S. Ld. Gebrüdere die Ehrwürdig vnd Durchleuchtig Hochgeborne Ferdinand Ertzbi-

schof

schoff vnd Churfürst zu Cölln/vnd Albrecht/beeder Pfaltzgrafen bey Rhein/vnd Hertzogen in Obern vnd Nidern-Bayrn Ld. Ld. vnd deroselben Mannliche Leibs-Lehen-Erben vnd descendenten suo ordine & tempore obbeschribene Regalien vnd Lehen/ der Chur-Pfaltz vnd Ertztruchsessen-Ambt/sambt dem darzu gehörigen Vicariat-Recht/ Session/Stimm vnd Wahl / vnd andern præeminentien, Würden vnd Hochheiten: So dann auch obgenant Fürstenthumb der Obern Pfaltz in Bayrn/ vnd in der Vndern Pfaltz am Rhein/ die Land vnd Leuth/ Aempter/ Stätt/ Schlösser/ mit jhr jedes ein- vnd Zugehörungen/ vnd anders/ so dißseyts deß Rheins gelegen/ vnd oben mit mehrerm angezaigt ist/ innhaben/ besitzen/ geniessen/ gebrauchen vnd verwesen sollen / vnd mögen von allermänniglich vnverhindert: Darauff hat vns nun der mehrofftbesagt vnser Vetter / Schwager vnd Churfürst Maximilian/ durch obgemelte S. Ld. Rähte vnd Abgesandte/ Gelübd vnd Ayd gethan / vns vnd dem Reich/ von obgemelten Regalien/ vnd Lehen /getrew/ gehorsamb vnd gewärtig zuseyn/ vns für S. Ld. rechten natürlichen Herrn zuhalten/ zudienen/ vnd zuthun/ also sichs einen Churfürsten/ vnd Lehenmann / deß H. Römischen Reichs / gebüret/ vngefährlich: Vnd wir gebieten hierauff allen Churfürsten/ Fürsten/ Geistlichen vnd Weltlichen/ Prælaten/ Grafen/ Freyen/ Herrn/ Rittern/ Knechten / Hauptleuthen / Landvögten/ Vitzdomen/ Vögten/ Pflegern vnd Verwesern/ Ambtleuten/ Landrichtern/ Schultheissen/ Burgermaistern/ Richtern/ Räthen/ Burgern/ Gemeinden/ vnd sonsten allen andern vnsern vnd deß Reichs Vnderthanen vnd getrewen/ was Würden/ Stands/ oder Wesens die seynd/ ernstlich vnd festiglich mit disem Brieff/ vnd wollen/ daß sie vilgedachten vnsers Vetters/ Schwagers/ vnd Churfürsten Maximilians Ld. vnd deroselben Leibs Lehens Erben/ oder in mangel vnd abgang derselben/ obgedachter dero beeder Gebrüder / Ferdinands Ertz-

bischofen vnd Churfürsten zu Cölln / vnd Albrechts / aller Pfaltzgrafen bey Rhein vnd Hertzogen in Obern vnd Nidern Bayrn L. L. sambt allen vnd jeden jhren Männlichen Leibs-Lehens Erben / vnd gantzer Wilhelmischen Lini / an diser vnserer obverstandenen Vergleichung einraumung vnd Belehnung hinfüro / so lang von solcher Wilhelmischen Lini Mannliche Leibs-Lehens Erben werden verhanden / vnd im Leben seyn / in einige weeg / mit oder ohne Recht / wie daß immer erdacht werden / vnd geschehen möcht / oder köndt / nicht hindern / jrren noch anfechten / sondern sie dessen alles / was wir jhnen in Krafft diß Brieffs / obgehörtermassen gegeben / verlyhen / eingeraumbt / vnd sie darmit belehnet haben / geruhiglich innhaben / besitzen / gebrauchen / geniessen vnd gäntzlich darbey bleiben lassen / vnd hierwider nicht thun / noch jemand zuthun gestatten sollen / als lieb einem jeden sey / vnser vnd deß H. Reichs schwere Vngnad / vnd darzu ein Poen / nemblich zway tausent Marck lötigs Golds zuvermeyden / die ein jeder / so offt er freventlich hierwider thäte / vns halb in vnser vnd deß Reichs Cammer / vnd den andern halben theil / deß obbemelten vnsers Vetters / Schwager vnd Churfürsten Maximilians Liebden derofelben Erben / oder andern descendenten der Wilhelmischen Lini / welche wider dise vnsere Kayserliche Concession vnd Belehnung belaydiget vnd angefochten werden / vnnachläßlich zubezahlen / verfallen sein solle / daß meynen wir ernstlich.

Mit Vrkund dises Briefs besiglet mit vnserm Kayserlichen anhangenden Insigel. Geben auff vnserm Königlichen Schloß zu Prag den acht vnd zwaintzigisten Tag / deß Monats Augusti / nach Christi vnsers lieben Herrn vnd Seeligmachers Geburt sechzehenhundert / vnd im acht vnd dreyssigisten / vnserer Reiche deß Römischen / im andern / deß Hungarischen / im dreyzehenden / vnd deß Böhaimischen im ailfften Jahre.

Ferdinand

Extract lit. E.

Kayserl. Resolution vom 2. November Anno 1651.

VNd weil der Churfürstliche Abgeordnete auch wegen cassation vnd änderung deß Chur Bayrischen Lehenbrieffs/vber die Vndere Pfaltz/ anderweit instanz gemacht/ so lassen Jhre Kays. Majestät / jhme hiemit gnädigst communicieren/ was der anwesende Chur Bayrische Cammer-Præsident dargegen eingewendt/vnd sich erklärt/deß gnädigste Versehens/es werde mit dem fernern anerbieten demselben disputat leicht abzuhelffen seyn. So Jhr Kays. Majestät anfangs gemelten Herrn Abgeordneten zum Bschaid also anzudeuten allergnädigist befohlen/ vnd seynd jhme benebens mit Kayserl. Gnaden wol gewogen. Signatum zu Wienn vnder jhrer Kays. Majestät auffgetrucktem Secret Jnsigel.

Extract lit. F.

Kays: Resolution vom 9. Januarij Anno 1652.

WAs aber die cassation deß Chur Bayrischen von der nechstabgeleibten in Gott ruhenden Röm. Kayserl. Majestät / glorwürdigsten Angedenckens/ erhaltenen Lehen vnd Cession-Brieff antreffen thut / seytemalen auff jüngst erfolgten tödtlichen Hintritt Jhrer Churfürstlichen Durchl. in Bayrn seeligisten Angedenckens der fall schon kommen/daß dem hinderlassenen Chur-Erben die Lehen auffs new verlyhen werden müssen. Als erklären Jhre Kays. Majest. sich

allergnädigst dahin/ daß sie die Verordnung thun wollen / daß in dem newen Chur-Bayrischen (daß ist renovirten) Lehenbrieff die in vorigen Lehenbriefen einverleibte Vrsachen der beschehnen translation der Chur vnd cession der Ober vnd Vnder Pfältzischen Landen außgelassen/ vnd vorberührte newe Belehnung dem Fridenschluß gemäß gnädigist ertheilt/ vnd darinn ein clausula cassatoria einverleibt werde/ daß alles das jenige / was in den vorigen Lehenbriefen wegen der Vndern Pfaltz/ sovil Ihr Churfürstliche Durchleucht in Bayrn hiervon gehabt / enthalten / in Krafft deß Fridensschluß allerdings auffgehebt/ todt/ vnd abseyn/ auch daran Ihrer Churfürstlich Durchl. in Bayrn auß vorigen Lehenbriefen kein Spruch noch Forderung gebüren/ sondern ermelte Vndere Pfaltz sambt allen ein- vnd Zugehörungen solch voriger Lehenbriefen vngehindert Chur Pfaltz vnanspruchig verbleiben solle:

Notentur ex hoc extractu tria. Erstlich daß der Chur Bayrische jüngste Lehenbrieff/ nit wegen abtödtung der vorigen / sondern wegen erfolgten tödtlichen Abtritts Hertzog Maximilians / ꝛc. Churfürstl. Durchl. ertheilt worden.

Zum andern/ daß die engere einziehung besagt letsten Lehenbrieffs wegen außlassung der Vrsachen/ transferirter Chur/ vnd der Vndern Pfaltzischen hernach widerumb restituierten Landen/ erfolgt.

Zum dritten/ daß solcher Lehenbrieff in dem Verstand / wie jhne der Chur Pfältzische Schrifftensteller außlegen thut/ durchauß nit ein newer / sondern ein renovierter Lehenbrieff seye/ vnd also verstanden werden müsse.

Extract

Extract lit. G.

Kayſ. Reichs Hof-Rath Protocolls Lunæ 5. Martij Anno 1657.

CHur Bayriſche Belehnung vber die Ober Pfaltz / ſive der Chur Pfältziſche Abgeordnete / Ludwig Lengelheimb sub præſentato 14. Febr. nechſthin / erinnert / was Ihr Churfürſtl. Durchl. in der Pfaltz / noch in Año 1653. an Ihr / Kayſ. Majeſtät gelangen laſſen / nemblich die allergnädigiſte Verfügung zuthun / daß nit allein der newe Chur Bayriſche Lehenbrieff / den Chur Pfältziſchen notatis gemäß / außgefertiget / ſonder auch Ihrer Churfürſtl. Durchl. in Bayrn / die extradierung deß alten Chur Bayriſchen Lehenbrieffs alles Ernſts aufferlegt werde. Weiln nun biß dato hierauff kein reſolution erfolgt / als bittet Er in diſem / wie auch einem andern Memorial de præſentato 27. ejuſd. deßwegen die allergnädigiſt Verordnung zuthun. Apponit das obgedachte Churfürſtl. Anbringen an Ihre Kayſ. Majeſtät ſambt den Chur Pfältziſchen notatis / zu dem Chur Bayriſchen Lehenbrieff.

Extractus ad lit. G.

Kayſerl. ergangener Reſolution / vom 28. Martij / 1658.

BEtreffend ſo dann den andern Puncten / nemblich die gebettene caſſation der alten Chur Bayriſchen Lehenbrieff / iſt Ihrer Kayſ. Majeſtät ebenmäſſig vnentfallen / was bey deroſelben Höchſtgedacht Ihre Churf. Durchl. ſowol

selbst / also durch jhren Abgesandten deßhalben gleichfals angesucht / vnd gebeten / was auch darvber Chur Bayrischer seyts für erleitterung beschehen / vnd allerhöchst gedacht Ihre Kayserl. Majestät darauff für resolution vnd erklärung ergehen / vnd dem Chur Pfältzischen Abgesandten zustellen lassen / warüber es dann Ihre Kayserl. Majest. gleichfahls nochmahlen verbleiben lassen / vnd habens jhme Herzn Abgesandten also hiemit zum Bscheid per Decretum anzuzaigen befohlen / die demselben mit Kays. Gnaden wol gewogen verbleiben. Wienn den 10. Martij / Anno 1657.

Beylag lit. H.

Kayserl. Rescripts auß Preßburg vom 19. Aprill Anno 1655.

Durchleuchtiger / Hochgebohrner lieber Vetter vnd Churfürst / Ewer L. ersehen auß dem Innschluß mit mehrerm / was bey vns Chur Pfaltz / rc. wegen deß in der Obern Pfaltz gelegenen Ambts Hollenstein / auch der Güeter Arnschwang vnd Bodenstain / so in Anno sechzehenhundert fünff vnd zwaintzig andern donirt worden seye / deren restitution halben gesucht vnd gebetten haben / So Wir E. L. also hiemit zu dem end communiciren wollen / daß vns sie hierüber jhre Notthurfft innerhalb zwayer Monaten den negsten nach der Vberantworttung diß / einschicken vnd zukommen lassen. Dero wir mit Freundschafft / Vetterlichem Willen / Hulden / vnd allem gutem wol beygethan seynd.

Extract

Beylag lit. I.

Weitern ChurPfältzischen Anmahnens/ pro arctioribus.

Allergnädigister HErr/ꝛc. Ewr Kayſ. Majeſt. haben das aller vnderthänigſte/wegen Jhr Churfürſtl. Durchleucht zu Pfaltz/ꝛc. meines gnedigſten Herꝛn eingeraichte Memorial/ daß in der Obern Pfaltz gelegene Ambt Hollenſtein/ auch der Güeter Arnſchwang vnd Bodenſtein/betreffend/ Jhro Churfürſtl. Durchl. in Bayrn/ innerhalb 2. Monaten jhre Notthurfft darvber einzuſchicken/vermittelſt eines verſchloſſenen Schreibens/ de dato 19. Aprill allergnädigiſt communiciren laſſen/ ſo deroſelben beſteltem Reſidenten/den 14. Julij negſthin inſinuirt, vnd von jhm angenommen worden / wie beykommendes documentum inſinuationis ſub lit. A. außweiſet. Wann dann der angeſetzte zwey Monatliche termin vorvber. Als gelangt im Namen höchſternannt Jhre Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz/ꝛc. meines gnädiſtgen Herꝛn/mein allervnderthänig gehorſamiſt bitten/zum fall von Höchſtbeſagter Jhre Churfürſtl. Durchl. zu Bayrn iſt was einkommen/ mir darvon communication widerfahren zulaſſen/ widrigen fahls fernere Verordnung/vnd wie gebetten/ allergnädigiſt ergehen zuelaſſen/ mich aller vnderthänigſt demütigiſt befehlend.

Ewer Kayſerl. Majeſtät

Aller vnderthänigſt gehorſamiſt

Andreas Newmann.

Beylag lit. K.

Weitern Kayserlichen Rescripts vom 14. October/1655.

DUrchleuchtiger/ Hochgebohrner lieber Vetter vnd Churfürst/ E. L. ist vnentfallen/ was wir an dieselbe vnderm dato den neunzehenden Aprilis diß Jahrs vmb einschickung dero Berichts auff das jenige/ so bey vns Chur Pfaltz Ld. wegen deß Ambts Hollenstein/ auch Arnschwang vnd Bodenstein in der Obern Pfaltz angesucht/ vnd gebetten/ ergehen lassen.

Wann nun sich bey vns Anwald ermeltes Churfürsten Ld. gehorsamist beschwert/ daß an seyten E. Ld. solchen vnserm Kays: Befelch/ biß dato noch nit nachgelebt worden/ wie der Innschluß vermag.

Als ermahnen wir E. Ld. anderweits gnädigklich/ daß sie auf die vorige beschehene Communication nochmahls innerhalb zwey Monaten/ den nechsten nach der insinuation diß die Notthurfft handlen/ vnd einbringen. Dero wir mit freund-vätterlichem Willen/ Kayserl. Hulden/ vnd allem Guetem forderist wol beygethan verbleiben.

Beylag lit. L.

Ergangner Kayserl. Resolution vom 26. Jenner 1657. darinn Chur Pfaltz mit der zu etlich OberPfältzischen/ vnd in der Graffschafft Chamb gelegnen Güetern/ vnder dem prætext der eingebildten General-Regul simpliciter abgewisen wird.

Wir

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Endtliche abgenöttigte Ablainung einer Churpfältzischen unlängstens in Truck gegebnen also genanten Abfertigung, das Vicariat in Landen deß Rheins, Schwaben und Fränckischen Rechtens betreffend mit nochmahliger Demonstration das besagtes Recht der Reichsverwesung dem hochloblichen Churhauß Bayrn ohne alles Mittel zugehörig seye und durch den Churpä ltzischen Abfertiger wider Fueg und Recht, wider kayserl. conceßiones, und Lehenbrieff, wider den klaren Inhalt deß Fridens Instrument, wider vilfä

München 1658

4 Ded. 84#Beibd.12
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10349637-1
VD17 12:124992F